

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 360 Kronen, halbjährlich 180 Kronen, vierteljährlich 90 Kronen, monatlich 35 Kronen. Einzelne Nummern 2 Kronen.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 26-31

Die Wohnungsverordnung.

— Von Hofrat Dr. Wilhelm König. —

Ein kleiner Kodex liegt vor uns, sechzig umfangreiche Paragraphen, ein Text, kaum für den Juristen verständlich. Entstanden in den Arbeitsräumen eines weltfremden Ministeriums. Außerhalb dieser Mauern und fern von dieser Beamten-tätigkeit geht jedoch etwas vor, worauf die diese Kodifikation leitende Regierung keinerlei Rücksicht nimmt. Ein Kampf, wie ihn die Geschichte nicht überliefert. Nicht jener Kampf, der die um Fortschritt ringenden Kräfte stählt und emporführt, sondern ein entsehlischer Kampf ums Dasein. Ganze Schichten der bürgerlichen Gesellschaft, Träger unserer Kultur kämpfen um Brot, Obdach und Kleidung. Nahezu rettungslos verloren, wollen diese dem Weltkrieg zum Opfer gefallenen Kreise von der bisher streng betätigten Ehrlichkeit nicht lassen und versuchen noch immer mit Hilfe ihrer intellektuellen Fähigkeiten sich zu erhalten.

Und was tut der Staat? Gewiß verfügt er nicht über alle Mittel, um dieses Bürgerium zu retten. Aber eines kann doch gefordert werden. Zum wenigsten soll er nicht den Untergang beschleunigen, die Hoffnung auf Leben nicht rücksichtslos vernichten. Tag für Tag geschieht etwas, was die Existenzmöglichkeit des Bürgeriums zu Tode trifft. Bald der Staat, bald die Stadt. Auch der finanzministerielle Plan schickt ins erste Treffen das ohnehin devalvierte bürgerliche Vermögen. Es kann nicht genug wiederholt und unterstrichen werden, daß die fünfzigprozentige Couponstornierung mittelbar und unmittelbar Existenzen untergräbt. Während der Finanzminister dies mit der absolutesten Notwendigkeit motiviert, erläßt der Justizminister eine Verordnung, welche den Hausbesitzern eine Hunderte Millionen betragende Mietzinserhöhung gewährt. Während der Staatsgläubiger eine problematische Verströfung auf die Zukunft erhält, wird dem Hausbesitzer schnell und gründlich geholfen. Alle Lasten werden ihm abgenommen, der Mieter hat 52 Prozent des Mietzinses und hieron 32 Prozent mit rückwirkender Kraft vom 1. November 1920 als Betriebszuschläge und fernere 20 Prozent als Mietzinsergänzung zu bezahlen, wenn der Eigentümer Gott behüte an seinem Zinsertragnis den Staat beteiligen mußte. Außerdem können kleinere Wohnungen bis 60 Prozent, größere Wohnungen und Geschäftslotale ad libitum gesteigert werden. Ferner hat der Mieter die Kosten der Lichtbenützung zu tragen und wo es zufällig eine Zentralheizung gibt, an dieser bis zum Erfrierungsstod und ohne Rücksicht auf seine Vermögenslage teilzunehmen. Ja, was ist denn geschähen, fragen wir, daß die Herren Hausbesitzer sich so als Sieger fühlen und Bedingungen stellen, die lebhaft an die Friedensdiktate der alliierten Großmächte erinnern?

Um die Geschäftslotale braucht uns nicht bange zu sein, die Inhaber werden schon das Plus auf den Konsumenten überwälzen und so die gefährliche transozeantische Welle der Preisverbilligung ferne halten. Wie werden diese neuen ungeheuren Lasten aber die kleinen Mieter und gar die unglücklichen Bewohner der großen Wohnungen tragen? Ich glaube nicht, daß die Herren Kodifikatoren sich hierüber den Kopf zerbrechen. Die Hauptsache war, eine hübsche Anzahl von Paragraphen aneinander zu reihen. Das ist das treffliche am Verordnungswesen, daß man auf soziale und wirtschaftliche Kräfteverhältnisse keinerlei Rücksicht zu nehmen und überhaupt nicht viel nachzudenken hat. Mit solchen Dingen geben sich nun Gesetze ab, denn der Gesetzgeber muß Herz

und Kopf und Sinn für Mögliches und Unmögliches haben, er muß den Kampf der verschiedenen sozialen Faktoren in Betracht ziehen und als Facit den Ausgleich der divergierendsten Interessen herbeiführen. Die Verordnungsmaschine vollzieht, vollstreckt aber einseitigen, blinden Willen der Regierung. Es ist ein Verhängnis, daß wir das Verordnungsfieber noch immer nicht loswerden können. Mit Behmut gedenken wir der Zeiten, als ein Balthasar Horváth, Desider Szilághi und Alexander Blöth als Großriegelbewahrer die Verfassungsmäßigkeit unserer Einrichtungen überwachten.

Doch zurück zur traurigen Wirklichkeit. Die Leiden der kleinen Mieter haben wenigstens den Vorteil, objektiv limitiert zu sein, für die großen Wohnungen gibt es gar keinen Trost. Was ist vorerst eine große Wohnung? Darauf antwortet die Verordnung: groß ist jene Wohnung, für die man am 1. Mai 1920 4000 Kronen bezahlt hat. Schon lange vor dem Krieg war aber für diesen Mietzins keine Wohnung erhältlich, die an Bequemlichkeit derartiges geboten hätte, daß hierin ein Hinweis auf die Leistungsfähigkeit des Mieters enthalten wäre. Hierzu kommt die Situation der Intellektuellen. Ärzte, Advokaten, Ingenieure und überhaupt geistige Arbeiter waren immer auf größere Wohnungen angewiesen, für diese Berufe war auch im tiefsten Frieden für 4000 Kronen keine Wohnung zu bekommen. Mit ganz geringen Ausnahmen verfügen diese Berufe jetzt nur über ein kärgliches Einkommen, zumeist leben sie von den Resten ihrer Ersparnisse. Es ist ein Sohn auf jede Gerechtigkeit, wenn diesen Beschäftigten zugemutet wird, den mit dem Hausbesitzer frei zu vereinbarenden Mietzins zu bezahlen. Wo bleibt die Freiheit der vertragsschließenden Parteien, wenn es keine freien Wohnungen gibt und schon die Ueberhebungs-kosten Kapitalisten verschlingen, wie sie früher für kleinere Wohnhäuser bezahlt wurden. Bleibt also nur noch die Korrektur, sich an das Bezirksgericht zu wenden, fürwahr, nach den bisherigen Erfahrungen ein nicht sehr hoffnungsvoller Gang. Soweit wir informiert sind, hat sich bisher die Sache so abgespielt, daß der Richter in der inkriminierten Wohnung erschien, dieselbe besichtigte, sie für sehr schön befunden und dann eine Mieterhöhung konzedierte, in sehr vielen — vielleicht den meisten — Fällen 80, 90 und 100 Prozent. Der Richter ist eben vor eine unlösbare Aufgabe gestellt, er weiß ja gar nicht, was man von ihm will; soll der wirkliche Wert in der Friedensvaluta festgestellt werden, müßte er für eine Wohnung, die im Frieden 5000 Kronen kostete, eine Viertelmillion feststellen, soll er aber ein Zinsertragnis bewilligen, wie dies die anderen Kapitalisten abwerfen, dann ist seine Vertrauung ein Unsinn, denn dann gibt es eben nichts festzustellen und abzurteilen. Dieses System wird beibehalten, nur mit dem kleinen Unterschied, daß es jetzt nach der alten Praxis um das Doppelte gehen kann. Im Jahre 1920 wurde zum Beispiel der Mietzins von 5000 Kronen auf 10.000 Kronen erhöht, diesmal kann schon eine Steigerung auf 20.000 Kronen erfolgen, ohne daß der Mieter das Recht hätte, an den Gerichtshof zu appellieren. Bei diesem ganzen Dekret von Ungerechtigkeiten und Ungereimtheiten ist dieser Ausschluß des Rechtsmittels das auffallendste Absurdum. Jeder Mensch irrt, warum soll gerade dem Richter in Mietstreitigkeiten die Infallibilität zuerkannt werden, wenn er sich begnügt, nur eine hundertprozentige Steigerung vorzunehmen. Und nota bene

nur der Mieter darf in diesem Falle nicht appellieren, der Vermieter nach Belieben. Dann fragen wir, warum muß denn jährlich gesteigert werden und wohin soll diese ewige Progression führen? Der Finanzminister sieht schon eine Krone, die fünf Centimes wert ist, und der Justizminister kodifiziert à la baisse eine Krone, die fortwährend fällt.

Das ganze Konglomerat von — sagen wir milde — Unverständlichkeiten kann man in einem Artikel erschöpfend nicht behandeln. Nur ein Argument der Hausbesitzerlogik sei noch erwähnt. Die Herren wünschen, man möge sie über ihr Privateigentum frei verfügen lassen. Dies hat niemand streitig gemacht, es steht ihnen frei, ihre Häuser zu verkaufen und Käufer gibt es in Masse. Auf eine Annonce hin, daß Häuser glatt auf Kriegsanleihe einzutauschen sind, dürfte der Straßenverkehr nur mit Hilfe der Polizei aufrechtzuerhalten sein. Nur eine kleine Differenz dürfte stören; die glücklichen Besitzer wollen den Friedenspreis in Goldvaluta, die Kriegsanleihe von 100 Kronen ist aber in Papier nicht die Hälfte wert. Es handelt sich also nicht um das Privateigentum, sondern um den Anspruch auf eine bevorzugte Position einer Vermögenskategorie. Wir befinden uns in einem deklarierten finanziellen Zusammenbruch, hervorgerufen durch den Krieg, durch die Emission ungebeder Papiermilliarden. Eben deshalb muß alles Vermögen gerade so wie bei einer Konkursmasse zur Deckung der Passiven dienen und keine Auspielung darf durch Gewährung begünstigter Rangordnung gewährt werden. Dieses Prinzip wirklicher Gerechtigkeit ist leider durch das Fallenlassen der allgemeinen Vermögensablösung gefährdet. Offenkundige ins Auge springende Privilegien müssen aber auch bei dem minder verlässlichen System des Finanzministers ausgeschlossen werden. Und ein solches Privileg ist die fortwährende Steigerung der Mietzinse. Eine krasse Bevorzugung, denn das mobile Kapital entbehrt jeder Möglichkeit einer gleichen Steigerung des Ertragnisses.

Aber auch sonst beruht die Berufung auf das Privateigentum auf einer totalen Verkennung dieser Institution. Die Streitkräfte für Hausbesitz und freie Zinschraube scheinen vom Entwicklungsgang des Eigentums keine Notiz nehmen zu wollen. Das freie Schalten mit seinem Eigentum hat längst aufgehört, Rechtsdogma zu sein, der Inhalt desselben geht ebenso seinen Weg der Evolution wie alle sozialen Einrichtungen, ja man kann füglich behaupten, daß die mit dem Eigentum verbundene Macht in fortwährender Rückbildung ist. Hier genügt schon der Hinweis auf die Wuchereresehe, welche sich gegen jede Ausnützung der Notlage wenden, der Hinweis auf die vielfachen Beschränkungen aus Gründen der öffentlichen Ordnung. Hierher gehört das ganze Gebiet der Agrarpolitik und der Bergpolizei. Ueberall muß sich das Eigentum den Interessen der Allgemeinheit unterordnen. Es ist daher auch natürlich, daß der Staat jetzt nicht nur berechtigt ist, sondern auch der strengen Pflicht unterliegt, dem Hausbesitz Lasten aufzuerlegen zum Schutze jener Bürger, die das Opfer der Entwertung des Geldes, der Staatsobligationen und sonstigen Kapitalien geworden sind. Alle müssen helfen, die Not zu tragen, und wehe der Rechtsordnung, die in solchen Zeiten die Gebote der Ethik unbeachtet läßt. Im Namen dieser Ethik fordern wir eine Neuordnung der Wohnungsfrage.

Die Regierung bei den Parteien.

Bedingungsweise Unterstützung der Parteien. — Regierungserklärungen des Grafen Bethlen. — Zuwartende Haltung.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erschien heute mit seinen Ministerkollegen vor den Parteien der Nationalversammlung und gab dort über die Richtlinien der seitens seines Kabinetts zu befolgenden Politik interessante Erklärungen ab. Die Wirkung seiner Ausführungen ist die, daß die Parteien ohne Ausnahme dem neuen Kabinetts vorerst das Vertrauen nicht verweigern. Allerdings zeigen sich in der Haltung des Parteiverbandes der christlich-nationalen Abgeordneten Erscheinungen, nach denen die Partei ihre momentane Bereitwilligkeit zur Unterstützung der Regierung in eine Kampfhaltung zu ändern entschlossen ist, falls ihre heute schon geäußerten Bedenken nicht berücksichtigt werden. Diese Bedenken beziehen sich auf die Erledigung der Affäre Gömbös, in welcher die Regierung noch immer an dem von Anfang an eingenommenen Standpunkt festhält. Ueber das Debüt des Kabinetts Bethlen vor den Parteien wurde ein Communiqué veröffentlicht, in dem gesagt wird, daß Ministerpräsident Graf Bethlen und die Minister heute vor den Parteien der Nationalversammlung das Regierungsprogramm darlegten, wobei der Ministerpräsident ausführte, daß die Politik der Regierung sich auf die christlich-nationale und agrarische Grundlage stellt, während sie in der Königsfrage auf Basis des G.-A. I:1920 steht, die sie im Einvernehmen mit der Nationalversammlung der Lösung entgegenführen will. Im weiteren Verlaufe der Erklärungen besprach der Ministerpräsident die Durchführung der Reform des Oberhauses, die Verwaltungsreform, die Revision des Wahlrechts und schloß damit, daß die Regierung ihre Tätigkeit im Einvernehmen mit der Nationalversammlung aufzunehmen gedenkt. Zu dieser Erklärung des Ministerpräsidenten sprachen in allen Parteien mehrere Redner. Die Parteien erklärten, daß sie der Regierung Vertrauen entgegenbringen, ihre Haltung aber von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängig machen.

Haltung der Christlich-nationalen Partei.

In Ergänzung dieser offiziellen Mitteilung ersah der Berichterstatter des „Neuen Wiener Journals“ die folgenden Einzelheiten:

In der Partei der Christlich-nationalen, wo die Regierung zuerst erschien, schloß sich an die Äußerungen des Ministerpräsidenten ein Ideenaustausch an, in dessen Verlauf als erster der ehemalige Ministerpräsident Karl Guszár Bedenken vorbrachte, nach denen sich ungeheure Gefahren geltend machen. Es geschähen geheimnisvolle Dinge, diesen geheimnisvollen Faktoren dürfe erhöhter Einfluß nicht eingeräumt werden, jeder Faktor müsse auf sein Tätigkeitsgebiet verwiesen bleiben. Er verlangt weiter Garantien dafür, daß die unversorgten Elemente namentlich unter der städtischen Bevölkerung entsprechend mit Brotfrüchten versorgt werden. Hierbei dachte er nicht daran, daß die Agrarier einseitig belastet werden, doch dürfe man auch das Interesse der Bevölkerung nicht unberücksichtigt lassen. Schließlich verlangte Karl Guszár die endgültige Auflassung aller Ausnahmsverfügungen, die während des Krieges und nach ihm geschaffen wurden.

Auf diese Einwendungen werden vom Ministerpräsidenten Grafen Bethlen beruhigende Zusicherungen gegeben.

Abgeordneter Szmezsáni stellt die Frage, ob der Ministerpräsident irgendwelche Verpflichtungen hinsichtlich des Kommentars zu der bekannnten Erklärung des Königs eingegangen sei. Auch erhebt er Einspruch gegen die Einschränkung des Wahlrechts, namentlich aber, daß das Wahlrecht der Frauen angestraft werde.

Graf Stefan Bethlen: Auf Einzelheiten einzugehen, ist jetzt verfrüht. Die Nationalversammlung wird seinerzeit reichlich Gelegenheit haben, sich hienüt zu beschäftigen.

Szmezsáni verlangt noch, daß der Minister des Außen über die von der neuen Regierung zu befolgende Außenpolitik Aufschluß gebe.

Graf Stefan Bethlen: Das wird seinerzeit geschehen.

Alexander Grunzt stellt die Frage, ob betreffs des Zeitpunktes der Erledigung der Königsfrage irgendwelche Abmachungen bestehen. Weiters protestiert er sehr energisch gegen Julius Gömbös als Staatssekretär. Dagegen würde die Partei energisch Stellung nehmen.

Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er hinsichtlich der Ernennung Gömbös' mit der Partei

der Landwirte bindende Verpflichtungen wohl eingegangen sei, die aber in dem Moment zu bestehen aufhören, als die Abdankung Gömbös' vom Präsidium der Mode nicht erfolge.

Edmund Beniczky erklärt, daß er gegen die Zusammenstellung des Kabinetts Bedenken habe und es daher nicht unterstützen kann.

Graf Julius Andrássy referiert die Erklärungen der Parteigehörigen und stellt fest, daß gegen die Ernennung Gömbös' zum Staatssekretär des Ministers des Innern starke Bedenken bestehen und die Partei daher den Standpunkt vertritt, die Affäre Gömbös den Wünschen der Partei entsprechend zu erledigen, insoweit gegen die Mitwirkung der Ministermitglieder dieser Partei keine Einwendung erhoben wird. Damit schloß die Konferenz.

Aus der Partei der Landwirte.

In der Partei der Landwirte, in welcher die Regierung um halb 9 Uhr erschien, erklärte Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen abermals die Grundzüge seines Programms, ausführend, daß er sein ausführliches Programm in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreiten werde. Hier jedoch wolle er schon betonen, daß ihn an die landwirtschaftliche Klasse des Landes viele Sympathien knüpfen. Er sei zwar zurzeit ein Mann, dessen Güter sich im besetzten Gebiet befinden und dessen Besitzungen konfisziert sind, doch erinnere er sich, während der zwanzig Jahre seiner politischen Tätigkeit stets seine Sympathien für die Interessen der Agrarier zum Ausdruck gebracht zu haben. Seine bisher befolgte Politik ändere er auch jetzt nicht, aber das Land verlangt, daß die Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit jenen der übrigen Klassen, speziell der Intelligenzklasse, in Einklang gebracht werden müssen, denn nur so kann der verfallene Karren aus dem Morast, in den er geraten ist, herausgehoben werden. In der Erklärung der Grundzüge seines Programms betonte der Ministerpräsident, daß die Organisation des Oberhauses schon durch den Umstand erhöhte Aktualität gewinnt, daß die Volksvertretung auf Grund eines demokratischen Wahlrechts einberufen wurde.

Die Verwaltungsreform müsse gleichfalls durchgeführt werden, nicht aus dem Grunde, weil die jetzigen Beamten bei der Bodenreform sabotieren, sondern weil die ziemlich veraltete Komitats- und Gemeindevverwaltung mit den modernen Anforderungen der Zeit in Einklang gebracht werden müsse.

Die Sicherung der Rechtsordnung nach rechts und nach links. (Zwischenruf Beniczky: Was ist's mit der Königsfrage?) Bethlen fortfahrend: Wir stehen in dieser Frage auf Basis des G.-A. I:1920. Jede individuelle Aktion, jeden Putschversuch werden wir energisch zu unterdrücken wissen. Die Frage muß in vollem Einvernehmen mit der ganzen Nationalversammlung gelöst werden. Zunächst allerdings wird die Frage noch ausgeschaltet.

Es folgen: die Durchführung der Bodenreform, die nach den bereits festgelegten Befehlen beendet wird; die Durchführung des Finanzprogramms Roland v. Hegedüs; dann die Revision des Wahlrechts. Zur Zeit hat Ungarn das breiteste, demokratischste Wahlrecht, das aber entsprechend den Verhältnissen des Landes einer Revision unterzogen werden muß. Lebhaften Anklang fand die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß christliche Politik keinen Antisemitismus bedeute. Die Sache der Nation muß über alles andere gestellt werden. Die Ethik der christlichen Politik schließt jede Gewalt aus.

Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Erklärungen des Ministerpräsidenten erklärte Finanzminister Dr. Hegedüs, daß er schon ziemlich lange Zeit mit dem gegenwärtigen Landwirtschaftsminister Szabó dem gleichen Ziele zustrebte: die Interessen der Landwirte zu fördern. Er, Hegedüs, stand auf der rechten Seite, Szabó auf der linken Seite, doch streben sie gemeinsamen Zielen zu und finden sich heute auf dem gleichen Felde. Er bittet alle Mitglieder der Partei, die sich eventuell schäme Neben zu dieser bereits gegenstandslos gewordenen Debatte vorbereitet haben, sie wieder zu vergessen und der Regierung Gelegenheit zu geben, an die Verwirklichung ihres Programms schreiben zu können. Die Ausführungen des Finanzministers begegneten lebhaftem Beifall.

Abgeordneter Kolossik erklärt, daß er der Regierung kein Mißtrauen entgegenbringt, er erwarte aber, daß sie ihre Versprechungen auch halten werde.

Vorsitzender Meskó unterbricht, da weitere Redner nicht vorgemerket sind, die Beratung, weil die Mitglieder der Regierung sich noch in den Klub der Dissidenten begeben wollen. Nach der Wiederaufnahme der Konferenz wurde festgestellt, daß die Partei der Regierung die Unterstützung vorerst nicht verweigert.

In der Dissidentenpartei.

Bei der Gruppe der Dissidenten erschienen die Minister gleichfalls. Ministerpräsident Graf Stefan

Bethlen wiederholte hier sein Programm, das von den Mitgliedern der Partei zur Kenntnis genommen wurde.

Es verlautet, daß der morgigen Regierungserklärung des Grafen Bethlen keine allzulange Debatte folgen wird.

Die Entente und Deutschland.

Die deutschen Gegenvorschläge.

Paris, 18. April. (Havas.) Matin berichtet, daß die deutschen Vorschläge folgende Punkte enthalten würden: 1. Bildung einer deutsch-französischen Industrie-Gemeinschaft. 2. Auflegung einer internationalen Anleihe auf Grundlage der Mithilfe Amerikas unter gleichzeitiger Uebernahme der amerikanischen Forderungen an die Verbandsregierungen durch Deutschland. 3. Bildung eines internationalen Kontrollausschusses, in dem die Vertreter der Gewerkschaften der Ententeländer, sowie der deutschen und der neutralen Arbeiterverbände Sitz und Stimme haben sollen.

Die Goldbestände der Deutschen Notenbank sollen auf besetztes Gebiet überführt werden!

Berlin, 18. April. Von der Reparationskommission ist an den Vorsitzenden der deutschen Kriegslastenkommission die mündliche Aufforderung gerichtet worden, die Goldbestände der Reichsbank, sowie der übrigen deutschen Notenbanken bis zum 1. Mai auf Plätze in besetztem Gebiet, etwa Köln oder Koblenz, zu überführen. Diese Maßnahme soll die Sicherheit für die Leistungen Deutschlands auch nach dem 1. Mai sein. Es besteht schon jetzt kein Zweifel darüber, daß hier eine Forderung vorliegen wird, der von deutscher Seite unter keinen Umständen entsprochen werden kann. (MKB.)

Der „Zeldzug gegen Deutschland“.

Paris, 18. April. (Havas.) Die Regierung hat ihren für den 1. Mai angekündigten Feldzug gegen Deutschland bereits mit einer allgemeinen Mobilisierung in der bürgerlichen Presse begonnen. Die nationalistischen Zeitungen haben die Weisung erhalten, ihre hochgespannten Annexionswünsche zu reduzieren. Andererseits sind die republikanischen Zeitungen der französischen Provinz ersucht worden, die öffentliche Meinung in bezug auf die Tragweite der in Aussicht genommenen Maßnahmen gegen Deutschland zu beruhigen. Jedenfalls kann man in der gesamten Presse Frankreichs, soweit sie nicht sozialistisch ist, lesen, daß die am 1. Mai gegen Deutschland vorzunehmende Zwangsvollstreckung eine harmlose Operation darstellt, die den Vorzug hat, eine fabelhafte Menge deutschen Goldes den leeren französischen Staatskassen zuzuführen.

„Ein wahrer Kriegsrat.“

Berlin, 18. April. (Zuspruch des MKB.) Le Populaire bezeichnet die Sitzung im Elisee vom 15. April als einen wahren Kriegsrat. Die feste Hand werde niederzukraften und der Gendarm vorwärts marschieren. Poincaré hätte es nicht besser machen können.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Luft, Luft und — Geschäft. Ueber die Besteuerung der Luft haben wir bereits wiederholt geschrieben und nachgewiesen, daß diese Steuer für Einzelne ein einträgliches Geschäft bildet, und daß der hauptstädtische Bauat gemeinsam mit der Firma Max Schiffer Schule macht, beweist folgendes neue Akzent, welches die Hauseigentümer in Gemeinschaft mit der Firma Stigler auf die Tischen der Mitter beauftragten. Der Verband der Hauseigentümer ersucht was nützlich um die Veröffentlichung folgenden Communiqués:

„Der Verband der Hauseigentümer hielt gestern eine starkbesuchte Konferenz, deren einziger Verhandlungsgegenstand die Lösung der Luftfrage war. Die Hauseigentümer beklagten das große Wohlwollen und nach langer, erregter Debatte einigte man sich dahin, daß zur Beschaffung des von dem in der Konferenz anwesenden Direktor der Stiglerischen Luftfabrik, Horváth, unterbreiteten Vorschlages eine Kommission entsendet werde. Das Wesen des Vorschlages ist folgendes: Die Einwohner bezahlen für jeden Aufstieg im Lift 1 Krone, Fremde 2 Kronen. Die Luftfabrik bezahlt demgegenüber die Stromkosten, liefert alle erforderlichen Materialien und verpflichtet sich zur ständigen Instandhaltung des Liftes. Dem Pächter liefert sie eine gewisse Provision und garantiert zur Kontrolle der Fahrten einen amerikanischen Zählapparat auf. Die Fabrik stellt jedoch die Bedingung, daß sie diesen Vorschlag nur dann durchführt, wenn sich mindestens 200 Häuser melden.“

Wie das Communiqué mittelt, haben die Hauseigentümer das größte Wohlwollen bewiesen.

Und nun flüchtigen dem größten Mietern, den trieb zu halt einen Aufstieg ohne daß vor richtet werden man wahrha Firma Stigler den. Welches tümer, denen selbstlose Bef gewohnte Be per Aufstieg 200 Häuser kommen anzu stirma rein al daraus, daß anmelden, tag 24.000 Kron dem heutigen zu betrachten eigentümer u es in der ung zu leben der hörde in diese nicht störend

* Der trieben. Wir arbeiter und am Samstag Hauptstadt st zentige Lohn

Eine be bestätigt die iten Mitteilung andauern. Die wohl im Zug friedliche Beil Sande verlauf den 860 Reink beit aufnehme Adelsführer s jtrat hat sich mannhalt get ein Teil der von den Kitar zugewiesenen der in den St sich bereits 27 lassenen Plaz demgemäß auf aufzunehmen, trachten könne der christlich beim Bürgerm zutreten. Kris Arbeiter im S Leidenbestimm werden, Sanft Gas, elektrisch ständigen Ein beabsichtigt die stattendenden hauptstädtischen bringen und d

* Die tion hervor Wirtschaftliche 7.30 Uhr am wird der Bür gartisch-politisch langereim in Margaretenm Liedern begrü

* Rom mangels weg * Letzte gestern bemöht Regen war 5 und zwischen 5 und ebene (Wißb) esaba 11, 11h Temperaturab bar geworden, lichen Komitat meier, zu 5 das Minimum 7 Uhr hatten n anderliches, m noch Regen.

* Kön wird dem M des Schweizer führung, die Karl eingel daß kein G das in der S Es ist demn Niederlassung werden wird.

* Der glieder des a unter Führu Die Deputati Schiff in der die Verhältnis glieder der D

Und nun klage noch ein Mieter darüber, daß die Hauseigentümer für ihn kein gutes Herz haben. Mit dem größten Wohlwollen überlassen sie es den Mietern, den Lift ihres Hauses in Stand und Betrieb zu halten und begnügen sich damit, daß für einen Aufstieg nur 1 Krone bezahlt zu werden braucht, ohne daß man ihnen noch eine separate Steuer entrichtet werden soll. Ueber solches Wohlwollen könnte man wahrhaft Tränen vergießen. Aber auch die Firma Stigler verdient in Bronze gegossen zu werden. Welches Entgegenkommen für die Hauseigentümer, denen sie jede Mißfrage abnimmt, und welches selbstlose Bestreben für die Mieter, denen sie ihre gewohnte Bequemlichkeit zum Preise von 1 Krone per Aufstieg sicherstellen will, freilich nur wenn 200 Häuser geneigt sind, ihr selbstloses Entgegenkommen anzunehmen. Denn daß die Liftfabrikfirma rein altruistisch gestimmt ist, erhellt wohl auch daraus, daß sie, wenn 200 Häuser ihren Anschluß anmelden, täglich die Kleinigkeit von mindestens 24.000 Kronen einnimmt, einen Betrag, der bei dem heutigen geringen Geldwert gewiß als Bagatelle zu betrachten ist. Ohne das Wohlwollen der Hauseigentümer und der genannten Liftfabrikfirma wäre es in der ungarischen Hauptstadt vielleicht nicht mehr zu leben der Mühe wert. Hoffentlich wird die Behörde in dieses beglückende Vorhaben der Wohltäter nicht fördernd eingreifen.

Der Streik in einigen hauptstädtischen Betrieben. Wir haben berichtet, daß die Reinlichkeitsarbeiter und die Bediensteten des Omnibusbetriebes am Samstag in den Streik getreten sind, weil die Hauptstadt sich weigert, ihnen die geforderte 20prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen.

Eine heute ausgegebenes offizielles Communiqué bestätigt die in unserer Sonntagsnummer veröffentlichten Mitteilungen über den Streik, der noch ungeschwächt andauert. Die Verhandlungen mit den Streikenden sind wohl im Zuge, doch scheint wenig Hoffnung auf eine friedliche Beilegung, vielmehr dürfte der Streik im Laufe verlaufen, weil, wie es offiziell heißt, 700 von den 860 Reinlichkeitsarbeitern in dem Augenblick die Arbeit aufnehmen, wo ihnen gegenüber dem Terror der Rädelsführer genügend Schutz geboten wird. Der Magistrat hat sich heute um Schutz an die Oberstadthauptmannschaft gemeldet. Bezeichnend für die Lage ist, daß ein Teil der Reinlichkeitsarbeiter des Nachts, als sie von den Agitatoren nichts zu befürchten hatten, die ihnen zugewiesenen Straßenteile gesäubert haben. An Stelle der in den Streik getretenen 25 Omnibusfahrer haben sich bereits 27 fremde Kutscher gemeldet, die die verlassenen Plätze besetzen wollen. Die Streikenden wurden demgemäß aufgefordert, morgen früh die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie sich als entlassen betrachten können. Heute vormittag erschien der Präsident der christlichsozialen Gewerkschaft Dr. Arpad Kriz beim Bürgermeister, um für die Sache der Arbeiter einzutreten. Kriz machte die Mitteilung, daß morgen die Arbeiter im Schlachthaus, in der Brotfabrik und beim Leidenbaltungsunternehmen in den Zustand treten werden. Samstag aber die Arbeiter in den Wasserwerks-, Gas-, elektrischen und Instrumentenbetrieben einen einstündigen Sympathiestreik inszenieren werden. Kriz beabsichtigt diese Angelegenheit in der am Mittwoch stattfindenden ordentlichen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalparlamentes zur Sprache zu bringen und den Magistrat heftig anzugreifen.

Die Polen in Budapest. Eine größere Deputation hervorragender Persönlichkeiten des polnischen Bürgertums trifft morgen, Dienstag, abend um 7.30 Uhr am Ostbahnhof ein. Zum Empfang der Gäste wird der Bürgermeister und eine Kommission der ungarisch-polnischen Kammer erscheinen. Der Ofner Gesandtenrat wird die Gäste, die im großen Hotel der Margareteninsel einquartiert werden, mit ungarischen Liedern begrüßen.

Tagesneuigkeiten.

Roman und Allerlei mußten wegen Raummangels wegbrechen.

Wetterbericht. In unserem Vaterlande herrschte gestern bewölkt, regnerisches und kühles Wetter. Der Regen war allgemein und seine Menge variierte zwischen 5 und 10 Mm. Auf einem großen Teil der Tiefebene (Wiß) überstieg der Niederschlag 10 Mm. (Bécsesaba 11, Viharszent und Galas 12, Eger 16 Mm.). Die Temperaturabnahme ist auch in den östlichen Teilen fühlbar geworden, das Wetter aber ist besonders in den westlichen Komitaten sehr kühl. Nachfröste wurden nicht gemeldet. In Budapest betrug das Temperaturmaximum 11, das Minimum 4 Gr. C. (vorgestern 15 und 6); heute früh 7 Uhr hatten wir 5 Gr. C. — Wetterprognose: Veränderliches, windiges, kühles Wetter, an vielen Orten noch Regen.

König Karl in der Schweiz. Aus Genf wird dem Main berichtet: Die politische Abteilung des Schweizer Bundesrates ist nach vorheriger Untersuchung, die in Angelegenheit der Reise des Königs Karl eingeleitet worden ist, zur Ansicht gekommen, daß kein Grund vorliegt, dem König Karl, das in der Schweiz genossene Gastrecht zu entziehen. Es ist demnach wahrscheinlich, daß dem König die Niederlassung auf Schweizer Gebiet gestattet werden wird. (U.K.B.)

Der Gouverneur empfing heute vier Mitglieder des amerikanischen Vereins vom Roten Kreuz unter Führung des Kapitäns Pedlow in Lubitz. Die Deputation war Sonntag abend mit dem Wiener Schiff in der Hauptstadt eingetroffen, um sich über die Verhältnisse in Ungarn zu orientieren. Die Mitglieder der Deputation sind die Obersten Monro,

Scott und Ols. — Der Gouverneur hat den Hinterbliebenen des erschossenen Leutnants Michael Bartóczy 5000 K. gespendet. Die für die Witwe und die Waisen eingeleitete Sammlung hat bisher 40.000 K. ergeben.

Kaiserin Auguste Victoria f. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Kaiserin aus Hannover dem melden, hat gestern in Schloß Doorn die Trauerfeier für Kaiserin Auguste Victoria stattgefunden, worauf die Leiche nach dem Bahnhof von Maard gebracht und in den heute früh nach Potsdam abgehenden Zug einpackiert wurde. Der Erzherzog, der Kronprinz und die übrigen Trauergäste begleiteten den Sarg bis zum Bahnhof. — Aus Berlin telegraphiert man: Wie die Blätter melden, ist der Sonderzug mit der Leiche der früheren deutschen Kaiserin heute um viertel 12 Uhr vormittag an der deutschen Grenze eingetroffen. Der Sonderzug bestand aus drei Waggons. Im letzten befand sich der Sarg, der vollständig mit Blumen bedeckt war. Der Zug fuhr über Wesel in der Richtung nach Berlin weiter. (U.K.B.)

Die Affäre Pafly. Der verhaftete Detektivinspektor Johann Pafly wurde Sonntag früh der Staatsanwaltschaft eingeliefert und heute vom Untersuchungsrichter verhört. Außerdem wurden auch andere Personen verhört. Unter anderen hat auch Majorauditor Dr. Ladislaus Szupka eine Verurteilung zum Untersuchungsrichter erhalten. Der Verteidiger Pafly erklärte, daß die Wüstenkarte, die vom Sachverständigen im Schreibfache Pinterics geprüft worden war, die Handschrift eines gewissen Kemény aufweist. In dieser Angelegenheit wurde auch die Gattin Kemény verhört. Bei der Polizei wird in dieser Angelegenheit die Untersuchung fortgesetzt. Heute vormittag nahm die Kriminalpolizei in der Wohnung Paflys in der Gregussgasse eine Hausdurchsuchung vor und beschlagnahmte verschiedene Schriften.

Luther-Gedenkfeier. Der evangelische Landesverband veranstaltete gestern nachmittag in der evangelischen Kirche auf dem Deaplatz eine Gedenkfeier, aus welchem Anlaß das Gotteshaus dicht gefüllt war. Nach einem Gebet des Bischofs Dr. Alexander Raffay hielt Dr. Alexander Kovács einen Vortrag unter dem Titel „Luther in Worms“. Den Schluß der erhabenden Feier bildete ein Kirchenkonzert.

Der Sitz der Kolozsvärer Universität — Szeged. Aus Szeged wird dem U.K.B. gemeldet: Unterrichtsminister Dr. Josef Vass hat an die Stadt Szeged eine Zuschrift gerichtet, in der er mitteilt, daß der Ministerrat seiner Unterbreitung zugestimmt habe, die Kolozsvärer Universität in Szeged inselange unterzubringen, bis sie nach Kolozsvár zurückkehren kann.

Einschränkungen am englischen Hoje. Aus London wird telegraphiert: Der König hat für die Dauer des Bergarbeiterausstandes Einschränkungen im königlichen Haushalt angeordnet. (U.K.B.)

Todesfälle. Der gewesene Reichstagsabgeordnete Franz v. Neppel ist im 86. Lebensjahre in Abony gestorben. — Der gewesene Generaldirektor der Gyöngyöser Volksbank Heinrich Biontai ist am 16. d. nach langem Leiden in Budapest gestorben. Im Verbliebenen betrauert Hofrat Dr. Soma Biontai seinen Bruder. — Alari Steinhardt, die Tochter des hiesigen Großhändlers Moriz Steinhardt, ist nach langem schweren Leiden gestorben. Die Familie bittet, von Kondolenzbesuchen abzusehen. — Aus Berlin wird der Bud. Kor. telegraphiert: Der Begründer des Berliner Lokalanzeiger August Scherl ist, 71 Jahre alt, gestorben.

Die Anschlußbewegung in Oesterreich. Aus Wien wird dem U.K.B. telegraphiert: Gestern fand in der Volkshalle des Rathauses, sowie auf dem Rathausplatz eine Kundgebung der vereinigten Bezirke Oesterreichs, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, für den Anschluß an Deutschland statt.

Es wurden mehrere Versammlungen in der Volkshalle und vor dem Rathaus abgehalten, in denen zahlreiche Redner für den Anschluß an Deutschland sprachen. Es wurde eine Entschließung angenommen, worin erklärt wird, daß angesichts der Nichtlebensfähigkeit Oesterreichs diesem nur der Anschluß an Deutschland die wirtschaftliche Rettung zu bringen vermag und gefordert wird, daß es Oesterreich ermöglicht werde, von seinem Rechte Gebrauch zu machen, vor dem Völkerverband den Wunsch nach Vereinigung mit dem Deutschen Reich zum Ausdruck zu bringen. Nach den Kundgebungen erschien eine Abordnung im Bundeskanzleramt und legte dem Bundeskanzler die von der Versammlung gefasste Entschließung vor. Bundeskanzler Dr. Mayr nahm die Entschließung zur Kenntnis und führte aus, er hoffe, daß wir bereits am 1. Mai wissen werden, woran wir sind. Er bitte daher noch um einige Wochen Geduld. Den zweiten Weg, das ist ein unmittelbares Anschlußgebeten, kann die Regierung in diesem Augenblick nicht beschreiten, da wir dann keine Kredite bekommen würden, ganz abgesehen davon, daß man uns den Anschluß gar nicht gestatten würde. Auch Deutschland kann gegenwärtig unseren Anschluß nicht zugeben und nicht wünschen. Nach der Demonstration zogen 2000—3000 Teilnehmer vor das Gebäude der französischen Gesandtschaft und demonstrierten dort unter stürmischen Hürufen. Es wurde die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Ein starkes Polizeiaufgebot konnte nur mit Mühe die stürmende Menge von dem Gebäude fernhalten. Sodann zog die Menge zum italienischen

Konsulat, wo sich das Spiel wiederholte, und endlich zur Gesandtschaft des Deutschen Reiches, wo unter neuerlicher Abhingung nationaler Lieder Hochrufe auf den Anschluß vernnehmbar waren. — Aus Wien wird ferner telegraphiert: Wie die Pol. Kor. erfährt, hat Bundeskanzler Dr. Mayr dem französischen Gesandten wegen der Kundgebungen vor dem Gesandtschaftsgebäude, die gelegentlich der feierlichen Demonstrationen stattfanden, sein Bedauern ausdrücken lassen. (U.K.B.)

Der Landesverband der Privatbeamten hielt gestern unter dem Vorste des Vizepräsidenten Emil Piller eine Vollversammlung, der mehr als 1500 Mitglieder beiwohnten.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten stigierte Generalsekretär Nikolaus Kertész die soziale Lage der Privatbeamten, die er als überaus traurige bezeichnet. Redner meinte, daß der Staat auf allen Gebieten seinen Teil an der Feuerung herausgenommen habe. Der Verband habe sich vergeblich an die heutigen christlichen Führer des Staates um Hilfe gewendet. Hier rief jemand: Es wird rasch sein, das Wort „christlich“ nicht so oft zu betonen! Die Folge dieses Zwischenrufes waren stürmische Szenen, während welcher es dem Präsidenten gelang, sich aus dem Saale zu entfernen. Schließlich unterbreitete der Redner einen Beschlusantrag, in dem ausgesprochen wird, daß die Vollversammlung gegen die Erhöhung der Mietzins protestiert; auch werden eine Revision der Steuergeetze und Verfügung zur Behebung der Arbeitslosigkeit gefordert. Der Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen. Desfer Sandor sprach über die Kinoverordnung und führte aus, daß der Staat nicht das Recht habe, die Existenz Einzelner zugrunde zu richten. Sodann wurde ein Beschlusantrag unterbreitet, in dem ausgesprochen wird, daß die Kinoverordnung einen in Entwicklung begriffenen Industriezweig vollständig zugrunde gerichtet habe. Gleichzeitig wird gegen diese Verordnung energisch Verwahrung eingelegt. Der Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Aktion gegen die gravamündige Kinoverordnung energisch fortzusetzen.

Budapester anglikanische Gemeinde. Auf Ersuchen des anglikanischen Bischofs von Ost- und Zentralcaropa wird Reverend Arthur P. Hill, Pfarrer der britischen Legation in Wien, am 24. d. im Hotel Hungaria einen Gottesdienst abhalten, und zwar um 10 Uhr vormittag Heiliges Abendmahl; um 11 Uhr Mattins. Die in Budapest weilenden Mitglieder der anglikanischen Gemeinde werden ersucht, falls sie ungetaufte Kinder haben, dies genannten Pfarrer im Wege des britischen Konsulats (Soltanasse 8) einige Tage früher mitzuteilen. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß nach dem Gottesdienst eine Gemeindeführung (Vestry meeting) abgehalten wird, in welcher die Beamten (churchwarden) zu wählen sind.

Liebesdrama. Der 35jährige Schuhmacher Johann Varga hat heute früh im Hotel Fiume in Ofen die 24jährige Therese Keim durch zwei Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt und dann sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Beide wurden in lebensgefährlichem Zustand in das Redusspital gebracht. In einem hinterlassenen Schreiben erklären sie gemeinsam in den Tod gehen zu wollen.

Große Diebstähle in der Konsumgenossenschaft der öffentlichen Angestellten. In dem Magazin der Konsumgenossenschaft der öffentlichen Angestellten in der Barossgasse ist man großen Malversationen auf die Spur gekommen. Verschiedene Angestellte haben längere Zeit hindurch große Mengen Lebensmittel gestohlen und verkauft. Die Täter, die Magaziniere Johann Tamási und Franz Bölgyesi, ferner die Angestellten Alexander und Paul Onodi, Josef Malics, Julius Fazekas, Johann Adrián, Alexander Pollak, Wilhelm Vári, Josef Bakonji, Vinzenz Szabó und Josef Teufel wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Kinolizenzen der Frau Oskar Herr. Auf Grund der leichtfertigen Meldung einer Lokalkorrespondenz haben wir berichtet, daß die Witwe des Karl Herr die ihr angebotene Kinolizenz mit der Begründung zurückgewiesen habe, daß sie es mit ihrer Aufzucht unvereinbar fände, die Lizenz anzunehmen. Nun erklärt Frau Herr, daß die erwähnte Nachricht nur auf irrtümlichen Informationen beruhen könne. Die Wahrheit sei die, daß Frau Herr noch im Herbst des vorigen Jahres um eine Kinolizenz eingetreten sei. Dieses Ansuchen habe sie jedoch geraume Zeit vor dem Erscheinen der Konzessionsurkunden zurückgezogen. Also nicht nach, sondern vor dem Erscheinen. Auch habe sie auf ihren Anspruch verzichtet, weil sie, nachdem ihre Verhältnisse sich mittlerweile eingemessen gebessert haben, jenen übrigen Anspruchsberechtigten helfen wollte, die dieser Hilfe mehr bedürften als sie.

Großer Brand in Késmárf. Aus Késmárf wird berichtet: Hier wütete dieser Tage ein großer Brand, dem sechs Häuser und die dazugehörigen Nebengebäude zum Opfer fielen. Der Schaden übersteigt zwei Millionen Kronen. Das Lyceum und die uralte lutheranische Kirche konnten gerettet werden.

Der Handel des Mittelalters. Unter diesem Titel hielt gestern Dr. Ladislaus Radányi in der Landescorporation der ungarischen Warenagenten einen mit Lichtbildern illustrierten interessanten Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Karl Amelty auf freiem Fuß. Der wegen der Britannia-Affäre in Haft befindliche Karl Amelty, der jüngst im Gefängnis einen Selbstmordversuch verübte, ist über Anordnung der kön. Tafel auf freien Fuß gesetzt worden.

Lebensmüde. Der 48jährige Maschineningenieur Alexander Korbul hat sich gestern in seiner Wohnung, Christinenring 8, durch einen Revolverkugeln in die Schläfe getroffen. Die Leiche wurde in das gerichtliche Institut gebracht.

Seite 2

gramm, das Kennntnis

Regierungs-
zulange De

hland.

berichtet, daß
ste enthalten
französi-
2. Auf-
leiche auf
gleichzeitiger
den For-
nationala-
die Ver-
änder, sowie
eiterverbände

nbant sollen
werden!

arationsform-
r deutschen
liche Auf-
Goldbe-
der übrige
bis zum
stem Ge-
blen; zu
soll die Si-
ds auch nach
kein Zwei-
tg vorliegen
te unter
chen wer-

nd".

ie Regierung
u Feldzug
einer all-
der für-
nationalist-
halten, ihre
reduzieren.
reitungen der
die öffentliche
der in Aus-
deutschland zu
der gefamten
zialistisch ist,
hland vorzu-
harmlose
ug hat, eine
u Goldes
zuführen.

des URSB.)
im Elisee
erfragt.
der Kaiserin
ren. Boim-
en.

ifen.

leber die Be-
wiederholt ge-
Steuer für
det, und daß
nit der Firma
ist folgendes
amer in Ge-
auf die Taschen
nd der Haus-
die Veröffent-

er hielt gestern
ziger Verhand-
frage war.
das größte
regier Debatte
chung des von
or der Stigler-
ent Berichtes
Beiden des Vor-
bezahlen für
2 Kronen. Die
ontosten, lieft
pflichtet sich zur
Dem Stigler
nntiert zur Kon-
schlapparat auf,
daß sie diesen
sich mindestens

haben die
len befunden.

Und nun klage noch ein Mieter darüber, daß die Hauseigentümer für ihn kein gutes Herz haben. Mit dem größten Wohlwollen überlassen sie es den Mietern, den Litz ihres Hauses in Stand und Betrieb zu halten und begnügen sich damit, daß für einen Aufstieg nur 1 Krone bezahlt zu werden braucht, ohne daß von ihnen noch eine separate Steuer entrichtet werden soll. Ueber solches Wohlwollen könnte man wahrhaft Tränen vergießen. Aber auch die Firma Stigler verdient in Bronze gegossen zu werden. Welches Entgegenkommen für die Hauseigentümer, denen sie jede Litzfrage abnimmt, und welches selbstlose Bestreben für die Mieter, denen sie ihre gemohnte Bequemlichkeit zum Preise von 1 Krone per Aufstieg sicherstellen will, freilich, nur wenn der Mieter geneigt ist, ihr selbstloses Entgegenkommen anzunehmen. Denn daß die Litzfabrikfirma rein altruistisch gestimmt ist, erhellt wohl auch daraus, daß sie, wenn 200 Häuser ihren Anschluß anmelben, täglich die Kleinigkeit von mindestens 24.000 Kronen einnimmt, einen Betrag, der bei dem heutigen geringen Geldwert gewiß als Bagatelle zu betrachten ist. Ohne das Wohlwollen der Hauseigentümer und der genannten Litzfabrikfirma wäre es in der ungarischen Hauptstadt vielleicht nicht mehr zu leben der Mühe wert. Hoffentlich wird die Behörde in dieses beglückende Vorhaben der Wohltäter nicht störend eingreifen.

Der Streik in einigen hauptstädtischen Betrieben. Wir haben berichtet, daß die Reinlichkeitsarbeiter und die Bediensteten des Omnibusbetriebes am Samstag in den Streik getreten sind, weil die Hauptstadt sich weigert, ihnen die geforderte 20prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen.

Eine heute ausgegebenes offizielles Communiqué bestätigt die in unserer Sonntagsnummer veröffentlichten Mitteilungen über den Streik, der noch ungeschwächt andauert. Die Verhandlungen mit den Streikenden sind wohl im Zuge, doch scheint wenig Hoffnung auf eine friedliche Beilegung, vielmehr dürfte der Streik im Laufe der Woche verlaufen, weil, wie es offiziell heißt, 700 von den 860 Reinlichkeitsarbeitern in dem Augenblick die Arbeit aufnehmen, wo ihnen gegenüber dem Terror der Rädelführer genügend Schutz geboten wird. Der Magistrat hat sich heute um Schutz an die Oberstadthauptmannschaft gewendet. Bezeichnend für die Lage ist, daß ein Teil der Reinlichkeitsarbeiter des Nachts, als sie von den Agitatoren nichts zu befürchten hatten, die ihnen zugewiesenen Straßenteile gefährdet haben. An Stelle der in den Streik getretenen 25 Omnibusfahrer haben sich bereits 27 fremde Kutscher gemeldet, die die verlassenen Plätze besetzen wollen. Die Streikenden wurden demgemäß aufgefordert, morgen früh die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie sich als entlassen betrachten können. Heute vormittag erschien der Präsident der christlichsozialen Gewerkschaft Dr. Arpad Kriz beim Bürgermeister, um für die Sache der Arbeiter einzutreten. Kriz machte die Mitteilung, daß morgen die Arbeiter im Schlachthaus, in der Brotfabrik und beim Leichenbestattungsunternehmen in den Ausstand treten werden, Samstag aber die Arbeiter in den Wasserwerk, Gas-, elektrischen und Instrumentenbetrieben einen einstündigen Sympathiestreik inszenieren werden. Kriz beabsichtigt diese Angelegenheit in der am Mittwoch stattfindenden ordentlichen Generalversammlung des hauptstädtischen Ratsgebäudes zur Sprache zu bringen und den Magistrat heftig anzugreifen.

Die Polen in Budapest. Eine größere Deputation hervorragender Persönlichkeiten des polnischen Wirtschaftslebens trifft morgen, Dienstag, abend um 7.30 Uhr am Ostbahnhof ein. Zum Empfang der Gäste wird der Bürgermeister und eine Kommission der ungarisch-polnischen Kammer erscheinen. Der Ofner Gesangsverein wird die Gäste, die im großen Hotel der Margareteninsel einquartiert werden, mit ungarischen Liedern begrüßen.

Tagesneuigkeiten.

Roman und Alerlei mußten wegen Raummangels wegbleiben.

Wetterbericht. In unserem Vaterlande herrschte gestern bewölkte, regnerisches und kühles Wetter. Der Regen war allgemein und seine Menge variierte zumeist zwischen 5 und 10 mm. Auf einem großen Teil der Tiefebene (Miß) überstieg der Niederschlag 10 mm. (Békesaba 11, Tisafüröd und Galas 12, Eger 16 mm.). Die Temperaturabnahme ist auch in den östlichen Teilen fühlbar geworden, das Wetter aber ist besonders in den westlichen Komitaten sehr kühl. Nachfröste wurden nicht gemeldet. In Budapest betrug das Temperaturmaximum 11, das Minimum 4 Gr. C. (vorgestern 15 und 6); heute früh 7 Uhr hatten wir 5 Gr. C. — **Wetterprognose:** Veränderliches, windiges, kühles Wetter, an vielen Orten noch Regen.

König Karl in der Schweiz. Aus Genf wird dem Matin berichtet: Die politische Abteilung des Schweizer Bundesrates ist nach vorheriger Untersuchung, die in Angelegenheit der Reise des Königs Karl eingeleitet worden ist, zur Ansicht gekommen, daß kein Grund vorliegt, dem König Karl das in der Schweiz genossene Gastrecht zu entziehen. Es ist demnach wahrscheinlich, daß dem König die Niederlassung auf Schweizer Gebiet gestattet werden wird. (U.S.B.)

Der Gouverneur empfing heute vier Mitglieder des amerikanischen Vereins vom Roten Kreuz unter Führung des Kapitäns Pedlow in Lubitz. Die Deputation war Sonntag abend mit dem Wiener Schiff in der Hauptstadt eingetroffen, um sich über die Verhältnisse in Ungarn zu orientieren. Die Mitglieder der Deputation sind die Obersten Monro,

Scott und Ots. — Der Gouverneur hat den Hinterbliebenen des erschossenen Detektivs Michael Bartóczy 5000 K. gespendet. Die für die Witwe und die Waisen eingeleitete Sammlung hat bisher 40.000 K. ergeben.

Kaiserin Auguste Viktoria f. Aus Berlin wird telegraphiert: Wie die Blätter aus Amsterdam melden, hat gestern in Schloß Doorn die Trauerfeier für Kaiserin Auguste Viktoria stattgefunden, worauf die Leiche nach dem Bahnhof von Maard gebracht und in den heute früh nach Potsdam abgehenden Zug einpaggoniert wurde. Der Erzkaiser, der Kronprinz und die übrigen Trauergäste begleiteten den Sarg bis zum Bahnhof. — Aus Berlin telegraphiert man: Wie die Blätter melden, ist der Sonderzug mit der Leiche der früheren deutschen Kaiserin heute um viertel 12 Uhr vormittag an der deutschen Grenze eingetroffen. Der Sonderzug bestand aus drei Waggons. Im letzten befand sich der Sarg, der vollständig mit Blumen bedeckt war. Der Zug fuhr über Wesel in der Richtung nach Berlin weiter. (U.S.B.)

Die Affäre Pafly. Der verhaftete Detektivinspektor Johann Pafly wurde Sonntag früh der Staatsanwaltschaft eingeliefert und heute vom Untersuchungsrichter verhört. Außerdem wurden auch andere Personen verhört. Unter anderen hat auch Majorauditor Dr. Ladislaus Szupka eine Verladung zum Untersuchungsrichter erhalten. Der Verteidiger Paflys erklärte, daß die Visitenkarte, die vom Sachverständigen im Schreibfache Kinterics geprüft worden war, die Handschrift eines gewissen Kementi aufweist. In dieser Angelegenheit wurde auch die Gattin Kementis verhört. Bei der Polizei wird in dieser Angelegenheit die Untersuchung fortgesetzt. Heute vormittag nahm die Kriminalpolizei in der Wohnung Paflys in der Gregusgasse eine Hausdurchsuchung vor und beschlagnahmte verschiedene Schriften.

Luther-Gedenkfeier. Der evangelische Landesverband veranstaltete gestern nachmittag in der evangelischen Kirche auf dem Deaplatz eine Gedenkfeier, aus welchem Anlasse das Gotteshaus dicht gefüllt war. Nach einem Gebet des Bischofs Dr. Alexander Kaffan hielt Dr. Alexander Kovács einen Vortrag unter dem Titel „Luther in Worms“. Den Schluß der erhabenden Feier bildete ein Kirchenkonzert.

Der Sitz der Kolozsvärer Universität — Szege. Aus Szege wird dem U.S.B. gemeldet: Untersuchungsminister Dr. Josef Vass hat an die Stadt Szege eine Zuschrift gerichtet, in der er mitteilt, daß der Ministerrat seiner Unterbreitung zugestimmt habe, die Kolozsvärer Universität in Szege d inselange unterzubringen, bis sie nach Kolozsvár zurückkehren kann.

Einschränkungen am englischen Hofe. Aus London wird telegraphiert: Der König hat für die Dauer des Bergarbeiterausstandes Einschränkungen im königlichen Haushalt angeordnet. (U.S.B.)

Todesfälle. Der gewesene Reichstagsabgeordnete Franz v. Neppel ist im 86. Lebensjahre in Albon gestorben. — Der gewesene Generaldirektor der Gyöngyöser Volksbank Heinrich Bisontai ist am 16. d. nach langem Leiden in Budapest gestorben. Im Verbliebenen betrauert Hofrat Dr. Soma Bisontai seinen Bruder. — Klari Steinhardt, die Tochter des hiesigen Großhändlers Moriz Steinhardt, ist nach langem schweren Leiden gestorben. Die Familie bittet, von Kondolenzbesuchen abzusehen. — Aus Berlin wird der Bud. Korz. telegraphiert: Der Begründer des Berliner Lokalzeigers August Scherl ist, 71 Jahre alt, gestorben.

Die Anschließbewegung in Oesterreich. Aus Wien wird dem U.S.B. telegraphiert: Gestern fand in der Volkshalle des Rathauses, sowie auf dem Rathausplatz eine Kundgebung der vereinigten Berufe Oesterreichs, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, für den Anschluß an Deutschland statt.

Es wurden mehrere Versammlungen in der Volkshalle und vor dem Rathaus abgehalten, in denen zahlreiche Redner für den Anschluß an Deutschland sprachen. Es wurde eine Entschließung angenommen, worin erklärt wird, daß angesichts der Nichtlebensfähigkeit Oesterreichs diesem nur der Anschluß an Deutschland die wirtschaftliche Rettung zu bringen vermag und gefordert wird, daß es Oesterreich ermöglicht werde, von seinem Rechte Gebrauch zu machen, vor dem Völkerbund den Wunsch nach Vereinigung mit dem Deutschen Reich zum Ausdruck zu bringen. Nach den Kundgebungen erschien eine Abordnung im Bundeskanzleramt und legte dem Bundeskanzler die von der Versammlung gefasste Entschließung vor. Bundeskanzler Dr. Mayr nahm die Entschließung zur Kenntnis und führte aus, er hoffe, daß wir bereits am 1. Mai wissen werden, woran wir sind. Er bitte daher noch um einige Wochen Geduld. Den zweiten Weg, das ist ein unmittelbares Anschlußgebeten, kann die Regierung in diesem Augenblick nicht beschreiten, da wir dann keine Kredite bekommen würden, ganz abgesehen davon, daß man uns den Anschluß gar nicht gestatten würde. Auch Deutschland kann gegenwärtig unseren Anschluß nicht zugeben und nicht wünschen. Nach der Demonstration zogen 2000—3000 Teilnehmer vor das Gebäude der französischen Gesandtschaft und demonstrierten dort unter stürmischen Pfiffrufen. Es wurde die „Nacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Ein starkes Polizeiaufgebot konnte nur mit Mühe die stürmende Menge von dem Gebäude fernhalten. Sodann zog die Menge zum italienischen

Konsulat, wo sich das Spiel wiederholte, und endlich zur Gesandtschaft des Deutschen Reiches, wo unter neuerlicher Abjingung nationaler Lieder Hochrufe auf den Anschluß vernnehmbar waren. — Aus Wien wird jerner telegraphiert: Wie die Pol. Korz. erzählt, hat Bundeskanzler Dr. Mayr dem französischen Gesandten wegen der Kundgebungen vor dem Gesandtschaftsgebäude, die gelegentlich der sonntägigen Demonstrationen stattfanden, sein Bedauern aussprechen lassen. (U.S.B.)

Der Landesverband der Privatbeamten hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Emil Piller eine Vollversammlung, der mehr als 1500 Mitglieder beiwohnten.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten stizzierte Generalsekretär Nikolaus Kertész die soziale Lage der Privatbeamten, die er als überaus traurig bezeichnet. Redner meinte, daß der Staat auf allen Gebieten seinen Teil an der Teuerung herausgenommen habe. Der Verband habe sich vergeblich an die heutigen christlichen Führer des Staates um Abhilfe gewendet. Hier rief jemand: Es wird ratsam sein, das Wort „Christlich“ nicht so oft zu betonen! Die Folge dieses Zwischenrufes waren stürmische Szenen, während welcher es dem Zwischenrufer gelang, sich aus dem Saale zu entfernen. Schließlich unterbreitete der Redner einen Beschlusantrag, in dem ausgesprochen wird, daß die Vollversammlung gegen die Erhöhung der Mietzins protestiert; auch werden eine Revision der Steuergeetze und Verfügung zur Behebung der Arbeitslosigkeit gefordert. Der Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen. Desider Sandor sprach über die Kinoverordnung und führte aus, daß der Staat nicht das Recht habe, die Existenz Einzelner zugrunde zu richten. Sodann wurde ein Beschlusantrag unterbreitet, in dem ausgesprochen wird, daß die Kinoverordnung einen in Entwicklung begriffenen Industriezweig vollständig zugrunde gerichtet habe. Gleichzeitig wird gegen diese Verordnung energigic Verwahrung eingelegt. Der Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Aktionen gegen die gravaminöse Kinoverordnung energigic fortzusetzen.

Budapester anglikanische Gemeinde. Auf Ersuchen des anglikanischen Bischofs von Ots und Zentralcaropa wird Reverend Arthur P. Hill, Pfarrer der britischen Legation in Wien, am 24. d. im Hotel Hungaria einen Gottesdienst abhalten, und zwar um 10 Uhr vormittag Heiligens Abendmahl; um 11 Uhr Martins. Die in Budapest weilenden Mitglieder der anglikanischen Gemeinde werden erucht, falls sie ungetaufte Kinder haben, dies genanntem Pfarrer im Wege des britischen Konsulats (Johannsgasse 8) einige Tage früher mitzuteilen. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß nach dem Gottesdienst eine Gemeindeführung (Vestry meeting) abgehalten wird, in welcher die Verwalter (churchwardens) zu wählen sind.

Liebesdrama. Der 35jährige Schuhmacher Johann Varga hat heute früh im Hotel Fiume in Ofen die 20jährige Theresje Keim durch zwei Revolvergeschüsse lebensgefährlich verletzt und dann sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Beide wurden in lebensgefährlichem Zustande in das Rudospital gebracht. In einem hinterlassenen Schreiben erklären sie, gemeinsam in den Tod gehen zu wollen.

Große Diebstähle in der Konsumgenossenschaft der öffentlichen Angestellten. In dem Magazin der Konsumgenossenschaft der öffentlichen Angestellten in der Barossgasse ist man großen Malversationen auf die Spur gekommen. Verschiedene Angestellte haben längere Zeit hindurch große Mengen Lebensmittel gestohlen und verkauft. Die Täter, die Magazineure Johann Tamási und Franz Bölghefi, ferner die Angestellten Alexander und Paul Snodi, Josef Malics, Julius Fajekas, Johann Adrián, Alexander Pollak, Wilhelm Vári, Josef Balonji, Binzenz Szabó und Josef Teufel wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Kinolizenz der Frau Ester Herr. Auf Grund der leichtfertigen Meldung einer Lokalcorrespondenz haben wir berichtet, daß die Witwe des URSB. Oskar Herrn die ihr angebotene Kinolizenz mit der Begründung zurückgewiesen habe, daß sie es mit ihrer Auffassung unvereinbar finde, die Lizenz anzunehmen. Nun erklärt Frau Herr, daß die erwähnte Nachricht nur auf irrtümlichen Informationen beruhen könne. Die Wahrheit sei die, daß Frau Herr noch im Herbst des vorigen Jahres um eine Kinokonzeffion eingeschritten sei. Dieses Ansuchen habe sie jedoch geraume Zeit vor dem Erscheinen der Konzeffionsurkunden zurückgezogen. Also nicht nach, sondern vor dem Erscheinen. Auch habe sie auf ihren Anspruch verzichtet, weil sie, nachdem ihre Verhältnisse sich mittlerweile einigermaßen gebessert haben, jenen übrigen Anspruchsberechtigten helfen wollte, die dieser Hilfe mehr bedürften als sie.

Großer Brand in Résmárf. Aus Résmárf wird berichtet: Hier wütete dieser Tage ein großer Brand, dem sechs Häuser und die dazugehörigen Nebengebäude zum Opfer fielen. Der Schaden übersteigt zwei Millionen Kronen. Das Theum und die urakle lutheranische Kirche konnten gerettet werden.

Der Handel des Mittelalters. Unter diesem Titel hielt gestern Dr. Ladislaus Radbányi in der Landescorporation der ungarischen Warenagenten einen mit Lichtbildern illustrierten interessanten Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Karl Amethy auf freiem Fuß. Der wegen der Britannia-Affäre in Haft befindliche Karl Amethy, der jüngst im Geranganis einen Selbstmordversuch verübte, ist über Anordnung der kön. Tafel auf freien Fuß gesetzt worden.

Lebensmüde. Der 48jährige Maschineningenieur Alexander Korbulj hat sich gestern in seiner Wohnung, Christinenting 8, durch einen Revolverstich in die Schläfe getötet. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

Der Prozeß gegen die Mörder Stefan Tisza.

Sechster Verhandlungstag. — Das Bálóische Stammbuch. — Abgewiesene Anträge. — Verhör Alexander Hüttner. — Belastende Aussagen gegen Friedrich, Kéri und Fényes.

Die heutige Verhandlung des Prozesses gegen die Mörder Tisza wurde durch eine Wechselrede zwischen der Verteidigung, dem Staatsanwalt und dem Präsidenten eingeleitet, die sich auf den Wert der Aussagen der Angeklagten vor dem Militärgericht, das Recht der Angeklagten zu längeren Erklärungen und im Zusammenhang mit dem Bálóischen Stammbuch auf die Affäre Paksy bezog. Präsident Dr. Stefan Gádó wies alle Anträge zurück, ebenso wie er auch eine Zuschrift des Advokaten Dr. Franz Ullain nicht verlesen ließ, worin auf Grund von Photographien und Dokumenten nachgewiesen wird, daß das Bálóische Stammbuch keine Fälschungen enthält. Nach einer Pause wurde Alexander Hüttner einvernommen, der belastende Aussagen gegen Stefan Friedrich, Paul Kéri, Ladislaus Fényes und Eugen Bágó-Wilhelm machte, die er mit der Ermordung des Grafen Stefan Tisza in Verbindung brachte. — Nachstehend unser Bericht über die heutige Verhandlung:

Vor dem Verhör Alexander Hüttners erhob sich Advokat Dr. Eugen Gál zum Wort. Er machte verschiedene auf das Beweisverfahren bezügliche Unterbrechungen und forderte, daß die Bescheide und Protokolle in Angelegenheit der Verhaftung des Detektivinspektors Josef Paksy den Prozeßakten beigegeben werden. Staatsanwalt Dr. Paul Szilágyi meldet, daß ihm Dr. Franz Ullain ein Gesuch mit der Bitte übermittelte, es dem Gerichtshof zu unterbreiten. Der Präsident erklärte sodann, daß wenn die öffentliche Meinung auch hundertmal den Tod der Angeklagten fordert, werde sie das Gericht dennoch freisprechen, wenn es sie für unschuldig befindet. Wir werden sie auch der öffentlichen Stimmung zum Trost verurteilen, wenn wir ihre Schuld für erwiesen finden. Die Beschaffung des Dokuments Paksy ist eigentlich ein Aufsuchen um Ergänzung des Beweisverfahrens. Wenn wir Paksy einvernehmen werden, so wird die Beschaffung der Akten nötigenfalls aktuell werden. Was die vom Staatsanwalt überreichte Eingabe angeht, der Dr. Ullain, wie ich sehe, in causa Paksy Beweismittel, Photographien und Erklärungen beigibt, so ist auch deren Veröffentlichung nicht zeitgemäß. Auf eine Nichtigkeitsbeschwerde Dr. Gál's bestätigte der Gerichtshof die Entscheidung des Präsidenten. Präsident fordert die Angeklagten auf, ihre Bemerkungen zu den belastenden Aussagen der Mitangeklagten zu machen, was auch erfolgt.

Es folgt nun das Verhör Alexander Hüttner's. Hüttner wird von bewaffneten Soldaten vorgeführt. Er trägt eine Uniform ohne Distinktionen, ist in einem Mantel gehüllt und verhält sich vollkommen apathisch.

Präsident: Ich mache Sie aufmerksam, daß Sie als Zeuge verhört werden. Sie müssen die reine Wahrheit sagen. Der falsche Eid wird streng bestraft. Aber selbst wenn Sie nicht in Eid genommen werden könnten, mache ich Sie aufmerksam, daß Sie sich gegen das bürgerliche und ethische Ehrgefühl, und wenn Sie an Gott glauben, auch gegen Gott verjünden, wenn Sie eine falsche Aussage machen. — Hüttner erklärt auf die allgemeinen Fragen, er sei in Budapest geboren, 24 Jahre alt, römisch-katholischer Religion, aktiver Oberleutnant, derzeit im Gefängnis auf dem Margaretenring in Haft. — Präsident: Sie wurden in dieser Strafangelegenheit vom Militärgericht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt? — Zeuge: Ja. — Auf die Frage des Präsidenten erzählt Hüttner in ausführlicher Weise, wie er in die Bewegung kam und Mitglied des Soldatenrates wurde. — Präsident: Hatten Sie am 26. Oktober 1918 Fühlung mit den Mitgliedern des Nationalrates? — Hüttner: Nur insofern, als auch diese in dem Klub der Karolvi-Partei waren. — Präsident:

Kamen in das Ihnen zugewiesene Lokal auch die Mitglieder des Nationalrates, insbesondere die Angeklagten? — Hüttner: Jawohl. — Präsident: Kéri? — Hüttner: Ja. — Präsident: Fényes? — Hüttner: Ja. — Präsident: Friedrich? — Hüttner: Ja. — Präsident: Und Bágó? — Hüttner: Was die Rolle Bágós anbelangt, erinnere ich mich, daß er überall dabei war. — Präsident: Erinnern Sie sich vom 26. noch irgend eines interessanten Ereignisses? — Hüttner (nach langem Nachdenken): Nein. — Präsident: Als Friedrich zu Ihnen kam, hat er sich wie einer benommen, der neugierig ist, oder wie einer, dem es sehr daran liegt, dort zu sein? Und was tat er, wenn er dort war? — Hüttner: Eine Zeit lang hörte er ruhig zu und verfolgte unsere Besprechungen mit großer Aufmerksamkeit. Dann aber kritisierte er alles, was wir taten. — Präsident: Mit einem Worte, er kontrollierte Sie. Hat er Sie zu irgendetwas überredet? — Hüttner: Ich habe Sie zu irgendetwas bewegt? Ich denke jetzt nicht an die Morde, sondern beispielsweise daran, wie der Nachrichtendienst oder die Agitation organisiert werden sollten. — Hüttner: An Details erinnere ich mich nicht mehr.

Präsident: War am 27. schon die Rede davon, daß mit den Korpphären des Gegenlagers etwas geschehen soll? — Hüttner: Ja! Wir haben beschlossen, den revolutionären Weg zu beschreiten. Csernhály sagte, es sei eine wichtige Sache, das Gegenlager der Führer zu berauben, die zumindest interniert werden müssen. — Präsident: Wer waren diese Korpphären? — Hüttner: Baron Lukátsch, Graf Stefan Tisza, der Fejéntäter Béla Bangha und der damalige Oberstadthauptmann Ladislaus Sándor. — Präsident: Wissen Sie, daß hierüber ein Antrag gestellt wurde? — Hüttner: Angeblich soll Ludwig Maghar diesen Antrag gemacht haben. — Präsident: Wer hätte den Beschluß durchzuführen sollen? — Hüttner: Nach meinem Wissen kam die Durchführung in die Hand Kéri's, Fényes', Friedrich's und Csernhály's.

Präsident: Wie wissen Sie das? — Hüttner: Ich habe es von Csernhály erfahren, dessen sonstige Angaben sich stets bewahrheitet haben. — Präsident: Wurde eine Liste der Proskribierten angefertigt? — Hüttner: Ja! — Präsident: Welche Namen figurieren auf der Liste? — Hüttner: Tisza, Lukátsch und Bangha. — Präsident: Woher wissen Sie das? — Hüttner: Ich folgere mir, ich habe die Liste nicht gesehen. Von Csernhály habe ich alles erfahren. Am Nachmittag des 28. Oktober teilte mir Csernhály mit, der Nationalrat habe beschlossen, Tisza zu ermorden. Lukátsch und Bangha wollte man entgegen dem ursprünglichen Plane bloß verhaften.

Präsident: Was geschah am 28. im Klub der Karolvi-Partei? — Hüttner: Im Lesezimmer wurde diskutiert. Ich öffnete die Türe und erblickte dort Kéri, Fényes, Csernhály und andere. — Präsident: Wer behauptete, daß Graf Tisza dem Nationalrat im Wege stehe? — Hüttner: Kéri. — Präsident: Waren auch Fényes und Csernhály dort? — Hüttner: Ja. — Präsident: Nahm auch Friedrich an der Besprechung teil? — Hüttner: Ja! — Präsident: Früher haben Sie das nicht gesagt. — Hüttner: Ich habe es vergessen. — Präsident: Was ist am Vormittag des 28. Oktober geschehen? — Hüttner: Ich befand mich in einer Toilette des Karolviklubs und hörte, wie Paul Kéri Stefan Tisza unaufrichtig nach Budapest wunne soq anj ggo G. — Hüttner: Er zerstreute alle Bedenken Dobós wegen der Folgen. — Präsident: Wissen Sie, daß Bágó die Aufmerksamkeit Dobós auf Kéri gelenkt hat? — Hüttner: Bágó und Dobós waren Mitglieder eines Sportvereines.

Nach einigen weiteren Fragen war das Verhör beendet. Der Präsident machte Hüttner noch aufmerksam, daß, wenn er sein Geständnis rektifizieren wolle, er dies morgen noch machen könne. Die Verhandlung wird morgen vormittag fortgesetzt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) „Buzavirág“ ist das glücklichste Stück, in dem unserer Schauspielkunst ein neues, mit großen Verheißungen auftretendes Talent zu eigen gegeben wurde. In der Doppelgestalt des demutvoll liebenden Landmädchens und der großstädtischen Theaterkotte sind uns die scharfen Umrisse der schauspielerischen Persönlichkeit Eili Darvas' deutlich geworden. Ihre weitbin strahlende Gestaltung hat zum guten Teil dem Stück Bus Feketes die Stehkraft gegeben, in der es heute seine fünfzigste Aufführung erleben konnte. Das volle Haus und der reiche Beifall, den das Stück und die Darsteller, die es in die Gunst der Zuhörer hineingepielt haben, waren vollkräftige Zeugnisse dafür, daß das Publikum für das Jubiläumswerk noch namhafte Reserven übrig hat. Mit dem Autor und Eili Darvas wurden auch Törzs, Körmeny, Urah, Pártos, Kószí Forrai, Magda Janovich und Marcsa Simon herzlich gefeiert.

(Liederabend.) [Sonntag, Redoutensaal.] Fräulein Jsa Leidenkroft fiel uns schon unlängst gelegentlich eines Schülerkonzerts des National-Konservatoriums auf. Sie verfügt über eine interessante, persönlich gefärbte Altstimme, welche auch dem Volumen nach zu bedeutenden Hoffnungen berechtigt; der jungen Debitantin jedoch zugleich die Pflicht auferlegt, noch sehr viel und vor allem richtig zu studieren. Wir wollen da nur beispielweise auf ihre im Forte stets zu hoch hinaufgetriebene hohe Lage verweisen. — Auch die hernach am Podium erscheinende Frau Erzsi S. Csillag zeigte ein angenehm timbriertes, ergiebiges, aber durchaus noch unfertig geschultes Organ. Im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin wirkt ihr Forte besser als das Piano, welches sie zu Gunsten einzelner kräftiger Akzente etwas nachlässig handhabt. Eine Gesangsproduktion darf nie auf wenige „große Töne“ gestellt sein, weil das übrige sonst leicht zur bloßen Staffage hinabsinkt.

(Violinabend.) [Montag, Redoutensaal.] Willy Burmeister hat während der Zeit, da wir ihn nicht hören konnten, sich kaum verändert. Seine künstlerische Note ist jedoch so festumrissen und abgeschloffen, daß für eine Wandlung, die höchstens nach der Richtung von etwas mehr Unmittelbarkeit hin denkbar wäre, fast keine in Betracht ziehbare Möglichkeiten vorliegen. Seinem Ziele: klassisch-objektiver Veredlung alles Technischen ist er neben Mabe wie wenig andere Lebende nahe gerückt. Sein mit vollendeter artistischer Kultur hervorgebrachter Ton Klang denn auch nicht minder schadenlos und süß als sonst und sein beinahe schon feinschmederisch gewählter Vortrag ist ebenfalls der nämliche geblieben. A. J.

(Schülerkonzerte.) Die kön. ung. Landes-Musikhochschule veranstaltete heute in ihrem großen Saale ihr zehntes öffentliches Konzert, in dessen Rahmen neben durchwegs anerkanntwertigen pianistischen Leistungen von Klara Steiner, Lily Krauß, Elisabeth Burger, Józsa Székely, Margit Benedikt das hervorzuhebende musikalische und lobenswerte laubere Geigenpiel der begabten Margit Rosenák, des bereits recht gewandten Eugen Szántó und Josef Liebhäuser, sowie die Gesangsvorträge von Eili Simon und insbesondere der stimmbegabten Lola Gaizler freundlichste Aufnahme fanden. — Das National-Konservatorium brachte als fünftes öffentliches Konzert einen wohlgeleiteten Opernabend, in dessen Verlauf Mozarts „Schauspieldirektor“ und Offenbachs „Fortunios Lieb“ in der Regie von Prof. Franz Mihályi und unter musikalischer Leitung von Prof. Imre Pető zur durchwegs mit eigenen Kräften bestrittenen flotten Darstellung gelangten.

Das Publikum hat den Premiererfolg des Lustspiels „A gyémántkoszorús“, einen der schönsten Abende des Lustspieltheaters, bei der zweiten und dritten Vorstellung durch endlose Heiterkeitsausbrüche, häufigen Applaus bei offener Szene und durch zahlreiche Herdorufe sanktioniert. In dem von Frida Gombakögi, Margit Makay, Csontos, Hegedüs und Kertész gebildeten Ensemble kommen die Dialogschönheiten und der Witz der französischen Autoren zu außerordentlicher Geltung.

In der heute, Dienstag, stattfindenden „Mionon“-Aufführung des Stadttheaters singen Kószí Máthé, Erzsi Gerő, Demény, Bihary und Mányay die Hauptpartien. Dirigent: Desider Markus.

Im Diner Sommertheater gelangt heute, Dienstag, „Szabill“, Mittwoch „Szerelem vására“, Donnerstag „Lili báróné“ zur Aufführung. — Für die Freitag stattfindende Erstaufführung der Redfalschen Operette „Az erényesöz“ gibt sich das größte Interesse kund. Die Hauptrollen spielen Margit Szébeni, Manci Papp, Suhári, Tamás und Patahy.

Im Revue-theater fand gestern eine Präfungs-vorstellung der Akademie der Theaterkunst statt; zur Aufführung gelangte „Lili“. Von den Zöglingen zeichneten sich besonders Sárika Barna und Juma Philippus aus.

Soehn-Lambriano. Alfred Soehn verabschiedet sich am 30. d. um 8 Uhr abend im Rahmen eines Chopin-Abends. Programm: Sonate II moll, Nocturne, Barcarole, Ballade F moll, Mazurkas, Etüden. Er ist beschränkter Zahl. — Telemaque Lambriano spielt am 5. Mai um halb 6 Uhr im Rahmen seines Abschiedsabend Mendelssohns Variations serieuses, Beethovens Les adieux-Sonate, Schumanns Kinderjahren, Chopins Nocturne, Berceuse, Scherzo II moll, Liszts Waldesrauschen, Campanella. Keine Freikarten. (Mey.)

Der Debussy-Stravinsky-Abend Béla Bartóks findet am 23. d. statt. Arrangeur Fodor. Karten bei Köszivölgyi.

Heute, Dienstag, 8 Uhr gibt Viroška Zilzer ihren zweiten Klavierabend (Harmonia). Theodor Szántós Licht-Abend findet am 3. Mai statt. (Harmonia.)

Elezaks Arien- und Liederabend findet am 29. d. statt. (Harmonia.)

Willy Burmeisters zweiter Soloabend am 22. d. (Harmonia.)

Dr. Franz Gáspár hält Samstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania unter dem Titel „Frauen, Mädchen, Kinder, Tragödien, Komödien und Tragikomödien“ einen Vortrag. Universitätsprofessor Dr. Johann Csengery hält Freitag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania über Romeno, Genug und Pajland einen Vortrag.

Sport.

Rennen in Kapótszámegher. Der gestrige letzte Frühjahrsstag des Herrenreiterverbands wies folgende Resultate auf:

1. Rennen. Bouvoir (Herr Liptay) Erstes, Morla Zweites. Totalisateurlauf: 10:25; Platzwetten: 10:19, 20.
2. Rennen. Dabu (Gyúrcú) Erstes, Mac Zweites. Totalisateurlauf: 10:18; Platzwetten: 10:11, 12.
3. Rennen. Györök (Gimpl) Erstes, Selgre Kata Zweites. Totalisateurlauf: 10:25; Platzwetten: 10:15, 15.
4. Rennen. Somló (Kózik) Erstes, Moriette Zweites. Totalisateurlauf: 10:13.
5. Rennen. Principal (Herr Liptay) Erstes, Edith Zweites. Keine Wetten.
6. Rennen. Fekomatia (Stecher) Erstes, Mátyásföld Zweites, Kemanate Drittes. Totalisateurlauf: 10:23; Platzwetten: 10:13, 15, 21.
7. Rennen. Kaputin (Csikár) Erstes, Türkin Zweites. Totalisateurlauf: 10:15; Platzwetten: 10:12, 19.

Wiener Rennen. Aus Wien wird telegraphiert: Der heutige erste Renntag nahm folgenden Verlauf:

1. Rennen. Robert d. I. (Friedrich) Erstes, Supperl Zweites, Korholy Drittes. Totalisateurlauf: 50:138; Platzwetten: 50:76, 64.
2. Rennen. Trumpp (Binzen), Fontos Zweites, Kózsafa Drittes. Totalisateurlauf: 50:193; Platzwetten: 50:87, 97.
3. Rennen. Kázmér (Scheibal) Erstes, Dilemma Zweites, Despot Drittes. Totalisateurlauf: 50:156; Platzwetten: 50:82, 82.
4. Rennen. Eklipse (Prekner) Erstes, Prim Zweites, Róka Drittes. Totalisateurlauf: 50:133; Platzwetten: 50:73, 75, 120.
5. Rennen. Androclus (Nagy Gy.) Erstes, Boyeal Zweites, Sokrates Drittes. Totalisateurlauf: 50:76.

6. Rennen. Királyné (Bóde) Erstes, Bakafántos Zweites. Totalisateurlauf: 50:64.

7. Rennen. Bogi (A. Nagy) und Fieger (Binzen) in totem Rennen Erste, Almenrausch Drittes. Totalisateurlauf: 50:214 und 469; Platzwetten: 50:116, 197, 76.

Fußballwettspiele vom Sonntag. Meisterchaftsspiele erster Klasse: MTK-33 5:1. In der ersten Halbzeit konnten sie der überlegenen Technik MTK nicht widerstehen. MTK-BTC 1:1; KAC-Eisenarbeiter 2:1; BSK-Tereköcs 2:2; UTE-7. Bez. 2:0; FTC-3. Bez. 3:1. — Meisterchaft zweiter Klasse. Stobbe-Gruppe: BFC-Zugló 1:0; UTE-Cskerek 1:1; UMR-MTE 2:0; 3. Bez.-Husiparos 0:0; MTK-Testvérifüg 1:0; Főv. BK-Bekerletelap 2:0. — Kárpát-Gruppe: KAC-Béhalom 3:0; DCE-MTK 2:1; BSC-BEV 1:1; MAB-Acsgház 2:0; MTE-BTK 3:1. — In Prag spielten seit Jahren zum ersten Male die Böhmen gegen die Deutschen, und zwar Slavia gegen den Karlsbader FK 5:1; FC Sparta gegen Deutscher Fußball-Club 7:2. — Das Länderwettspiel zwischen Schottland und England endete mit dem überraschenden Siege Schottlands. Resultat: 3:0. Wales siegte nach hartem Kampfe gegen Irland mit 2:1.

Hockey. Das Internationale Hockeymatch des Ungarischen Hockey-Clubs gegen die Wiener Kat. Hochschüler endete mit dem überlegenen Siege der ungarischen Mannschaft. Resultat: 5:1.

Athletik. In Kaposvár veranstaltete der dortige Sportklub Turul Sonntag vormittag einen Wettkampf über 10 Kilometer. 1. Paul Király (Egypertés-Sportklub, Budapest), 2. Bernáth (Székesfehérvárer TC), 3. Fofku (Kaposvárer Turul).

Das vom UTE veranstaltete Junioren-Waldlauf-Meeting endete mit folgendem Resultat: Senioren-Waldlaufserwerb: 1. MTK (2+3+4+11+13=33 Punkte), 2. FTC (1+5+6+14+17=33 Punkte), 3. MTE 7+8+10+18+19=60 Punkte). Jugendlischer Waldlaufserwerb: 1. FTC (1+3+5+10+13=32 Punkte), 2. MTK (2+7+8+9+12=38 Punkte), 3. MTE (4+6+11+14+15=50 Punkte).

Mozgóképek-Otthon. Die Direktion des Mozzókép-Otthon kennt seit länger als einem Jahrzehnt in guten und schlechten Zeiten nur ein Leitprinzip: das reichste und beste Repertoire zu bieten. Aus der berühmten amerikanischen Serie haben unlänglich der Sonntag stattgefundenen Premiere wieder zwei große Filme beispiellosen Erfolgs erzielt. Der fünftaktige Film „Az ingoványos uton“ ist ein hochinteressanter Abenteuerroman mit Carmel Myers in der Hauptrolle und das fünftaktige amerikanische lustige Lebensbild „A szökevények“ mit Mac Marth in der Hauptrolle ist ebenfalls ein glänzender Film. Beide Filme sind die besten in ihrer Art. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Das neue Repertoire der Urania. In der Urania wurde der amerikanische Film „A csarvargó“ (The Land-lopers) mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt. Dieser Film ist ein außerordentlich fesselnder und interessanter Roman, voll der schönsten Einzelheiten und aufregend interessanter Szenen. Das reiche Repertoire der Urania wird durch die neueste Pathé-Neuheit, die zweifaktige Burleske „Jonny kellemetlen öröksége“ und eine amüsante Filmposse ergänzt. Die Vorstellungen dauern zwei volle Stunden und beginnen jeden Tag um 5, 7 und 9 Uhr.

Ein sibirischer Almanach. Die besten literarischen Arbeiten, die in den verschiedenen Zeitschriften der Kriegsgefangenenlager Russlands und Sibiriens erschienen, sollen zu einem Sammelband „Sibirischer Almanach“ vereinigt werden. Es werden Autoren sowie Besitzer von Zeitschriftenverlagen gebeten, sich mit dem Herausgeber S. S. Krantz, Wien, II., Rembrandtstraße 41, Tür 14, ins Einvernehmen zu setzen.

„Képes Mozivilág“ soll jedermann lesen!

Offener Sprechsaal.*)



KÖBÁNYAI POLGÁRI SERFÖZŐ R. T.

SZENT ISTVÁN IDÉNYSÖRE

a főváros elsőkézből vendéglőiben naponta frissen csapoltatik

Palackokban minden nagyobb fűszer- és csemegeüzletben kapható. Rendelések felvétele: VIII., Népszínház-utca 22. — Telefon: József 21—91.

Női-és férfi-kalapokat

alakítok. FRIEDMANN, Király-utca 8, az udvarban.

SIE MÜSSEN KAUFEN von den Herren- und Damen-MODESTOFFEN

zu 200 Kronen per Meter!

FARKAS GÉZA, Tuchgeschäft Budapest, VII., Dohány-u. 2.

Déli vaspálya társaság.

1921/1921.

Hirdetmény.

Folyó évi május hó 2-án és szükséghez képest a következő napokon mindenkor d. e. 9 óráig kezdődőleg Budapest állomásunk teheráru rakárában, az erre vonatkozó határozmányok alapján a fölös és kézbesíthetlen árutak el fogjuk árverezni. A venni szándékozók az árveréshez czennel meghívjuk.

Budapest, 1921. április hó.

Az üzletigazgatóság

Inserieren Sie

Mars Reklamograf

Büro: VII., Károly-körút 3. Tel. József 103—36.

Bestbewährtes amerikanisches Reklamesystem. — Erste Filiale. Betriebsbeginn dieser Tage am Oktogonplatz. — Täglich 25—30maliger Reklamewurf. Billiger als Plakat. 100,000 Menschen sehen es täglich.

PERZSASZŐNYEGEK

elsőrendű hibátlanok 33%-os árengedménnyel Brandl szőnyegüzletben, VIII., József-körút 28. Telefon: József 53—42.

*) Ez a Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gusseisenbruch löthar! durch

FERRIT GUSSEISENLÖTMITTEL

Einziges Lötmittel in Pulverform, welches seinem Zweck entspricht. Das mit „Ferrit“ gelötete Stück, ob klein oder gross, bricht nicht mehr ab.

Autogenes Schweißen überflüssig. Versand von 1 Kilogramm aufwärts.

FERRIT-WERKE

G. m. b. H. Wien, IV., Wohllebeng. 18.

Niederlage bei M. KRAUSZ, VII., Vörösmarty-utca 11 a, Budapest.

Achten Sie auf den Namen „Ferrit“!

Herrschaftsbesitz in Gossensass am Brenner (Tirol)

mit 10 komfortabel eingerichteten Wohn- und Schlafzimmern, Dienerschaftszimmer, hochmoderne Badzimmer, eigene Beleuchtungsanlage, Hochdruckwasserleitung und dazugehörigen großen Naturpark, Baumhaus mit einigen hübschen Fremdenzimmern, unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

„Fides“ Treuhändergesellschaft m. b. H., Bozen. 18763

Mandel- und Dessertbäckerei, Torten, Parfait

etc. streng Sel. Peczach, den weitgehendsten Ansprüchen entsprechend, offeriert

Freund Ödön, Konditor, Budapest, VI. Király-utca 14. Provinzaufträge werden sorgfältigst ausgeführt. 3363

Landesprodukte, Getreide und Futtermittel

kauft, vermittelt kommissionsweise, übernimmt auch Kon-signationslager gegen Bankgarantie und Anzahlung

Hinko Kaufmann G. m. b. H., Mitglied der, Produkten- und Warenbörse in Wien, Wien, I., Predigergasse 5. Chemische Abteilung liefert: Essigsäure, Kupfervitriol, Kristallsoda, Aetzatron etc. 7139

Telegramme: HINKOKAUF. Int. Telefon: 16863.

FLEISCHMANN ÁRUHÁZ

Budapest, IV., Károly-körút 24.

Bámulatos olcsó árak

- Férfiszövetek, 140 cm. széles . . . K 240—600
- Női szövetek, dupla széles . . . K 95—350
- Grenadinok, dupla széles . . . K 75-lől
- Grenadinok, szimpla széles . . . K 35-lől
- 10.000 méter Delin } legszebb K 66
- 10.000 méter Krepon } kimintázással K 75
- Zefirok, kanavászok K 45-lől

Rendkívül nagy választék mindennemű selyemárúkból és kész női fehérneműkből. Mindennemű maradékok kiárusítása mélyen leszállított árakon.

Volkswirtschaft.

Tendenzumschwung an der Börse.

Kräftige Besserung der Kurse. Mit einem kräftigen Auf hat sich an der Effektenbörse heute eine bedeutende Aenderung der Auf-fassung und damit der Tendenz vollzogen. Einerseits die am vorigen Freitag vorgenommenen Käufe eini-giger Großbanken, andererseits der angekündigte Besuch

des Staatssekretärs Schöber, der im Auftrage des Finanzministers Hegedüs erschienen war, um mit den maßgebenden Faktoren über die Börsenlage Besprechungen zu pflegen, und nicht zum wenigsten die Regenmeldungen, welche eine wesentliche Besserung der Ernteausichten bedeuten, veranlassen einerseits die Spekulation, ihre Reserve zu verlassen und die niedrigen Kurse zu neuen Engagements zu benutzen, andererseits aber die Kontermine, Deckungen vorzunehmen. Es entwickelte sich gleich zu Beginn ein so lebhafter Umsatz, wie er seit vielen Wochen nicht zu verzeichnen war und die Nachfrage, welche das Aus-gebot wesentlich überstieg, hatte eine Steigerung der Kurse, die für einzelne Effekten sehr bedeutende waren, auf sämtlichen Gebieten des Marktes zur Folge. Gewinnrealisationen hatten schließlich eine kleine Ermäßigung zur Folge, die Tendenz blieb aber bis zum Schluß und auch an der Nachbörse eine ausge-sprochen feste.

Auf dem Bankenmarkt betrug die Kurs-aufbesserungen für Ungarische Kredit 110 K., Kom-merzbank 225 K. und die meisten übrigen 20 bis 30 K. Mühlenaktien erholten sich um 200 bis 450 K., Viktoria um 1300 K., von Montanaktien itigen Salgó um 325, Urifány 500, Allg. Kohlen 725, Zsá-bärer 350, Drajsche 600, Beocsiner 550, Nordhofen 250, Oberungarische 350, Neutifter 200, während von Eisenaktien Ganz um 2400, Koburg 600, Ganz-Elekt. 500, Rima 200 K. höher waren. Die Er-höhlungen auf dem Verkehrsmarkt betrug für Staatsbahn 275, Südbahn 160, Straßenbahn 75, Stadtbahn 40, Trust 95, Atlantica 650, Levante 725, Adria 300 K. Lebhaftes Geschäft gab es auf dem Industriemarkt und verbesserten ihre Kurse Gas um 450, Danica 450, Glühlicht, Papier, Spodium, Szifra, Gummi je 350 K., Zucker 1100, Del 450, Temesvárer Bier 550, Raffiner 1350, Slavonia 400 und die meisten übrigen Aktien um 50 bis 300 K. — Auf dem Valutenmarkt war der Verkehr ein ruhiger und schwächten sich nahezu sämtliche Valuten weiter ab: billiger wurden Dollar um 4, franz. Franken 85, Mark 4, Lire 90, Lei 25, österr. Kronen 2, Dinar 60 Punkte; bloß Zsolof waren um 6 Punkte erhöht. — Die heutigen Notierungen waren die fol-genden:

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Banken:	Viktoria	800/700	Stummer	4150/4200	
Ung. Kred.	1660/1690	Bors.-Misk.	2900/2930	Bárdi	510/500
Oest. Kred.	730/745	Eisen u. Masch.:	Kattund.	1450/1550	
Kommerzb.	640/6450		Bülg Bier	5500/5700	
Brit.-Ung.	850/875		Körösbány.	680/680	
Eskompteb.	749/—		Urproduz.	705/780	
Agrarbank	—/—		Waffen	1150/1175	
Ung.-Italiens	360/367		Ganz-Dan.	15000/14100	
Hypothek.	375/345		Ganz-Elekt.	3700/3700	
Valer. Bank	815/650		Láng	950/990	
Realitätenb.	800/820		Lipták	490/514	
Verkehrsb.	550/550		Rima	2575/2575	
Merkes	391/390		Schlick	920/990	
Merkur	495/450		Teudl-Dittr.	940/990	
Gewerbeb.	560/560		Wörner	750/780	
Handelskbr.	—/—		Rössemann	1000/1025	
Bodenkredit	2775/2825		Kaszab	—/1050	
Uos. Agrarb.	—/860	Diverse:	Athenäum	2675/2675	
Anglobank	750/790		Franklin	—/—	
Spark. u. Asssek.:			Allg. Gas	2750/2700	
Nat. Spk.	22500/22500		Barötter	1160/1130	
Ung. Allg.	950/920		Bööl	—/2200	
Land.-Ztr.	1910/1920		Brassöer	3850/3850	
Vert. Hptst.	—/—		Chinolin	1750/1800	
Innerschäd.	750/725		Danica	5900/5900	
Nat. Spk.	680/680		Egizs	730/795	
Leopoldst.	314/305		Ver. Holz	840/770	
L. U. Ass.	32500/32500		Glühlicht	3550/3600	
Fonciéro	2450/2450		GyörerText.	1825/1775	
Vaterl. Ass.	—/—		Ung. Papier	2900/2750	
Hagel	—/—		Spodium	1875/1900	
Pannonia	—/—		Felten	—/7000	
Bergw. u. Ziegel:			Flora	2400/2450	
Beocsiner	4950/4700		Goldberger	1200/1200	
Szentlör.	1525/1500		Aktienbr.	—/—	
Zieg. u. Zem.	—/—		Geschwindt	—/—	
Nordungar.	1850/1850		Gutmanna	2800/2700	
Szászv.	2650/2600		Fischzucht	—/—	
Berg-u. Hüt.	3150/3200		Vaterl. Holz	3900/3800	
István	700/675		H. Kunstst.	3500/3475	
St. Dampfz.	1850/1875		Klotild	2950/2900	
Drajsche	4100/4700		Zucker	12500/12500	
Magnetit	4700/4900		Lampeu	2350/2350	
Asphalt	1150/1100		Auer	2000/2050	
Kerani.	—/1400		Gummi	2775/2075	
Allg. Kohl.	6800/6200		Isjteföd.	900/880	
Salgó	4900/5025		Ung. Eisb. V.	1975/1750	
Neustifter	—/1950		Malonsoky	725/750	
Urkányer	3700/3650		Násicer	9500/9750	
Mühlen:			Landesholz	1610/1710	
Konkordia	2200/2350		Oelwerke	2900/2700	
Erste Bpest.	4200/4200		Phöbus	770/790	
Gisela	1500/1450		Slavonia	2500/2500	
Hungaria	1900/1800		Rézbányaer	3700/3550	
Valuten:			Lira	1230/—/1275	
Dollar	261/—/265		Le	438/—/418	
Pfund	1050/—/—		Lewa	—/—/—	
Fr. fr.	2000/—/1940		Rubel	128/—/121	
Mark	444/—/430		Sokol	285/—/370	
Schweiz	4700/—/—		Dinar	715/—/758	
Gold	880/—/845		Gold	580/—/545	
Oest. K.	45/—/41		Oest. K.	45/—/41	
Holl. Guild.	—/—/—		Holl. Guild.	—/—/—	
Poin. Mark	35.50/34		Devisen (6 vista):		
Devisen (6 vista):			Anst. i. boll. G.	93/—	
Kopenh.	100 K. 350		Kopenh.	100 K. 350	
Christiana	100 K. 440		Berlin	100 M. 427.50	
Berlin	100 M. 427.50		Prag	100 Sokol 372.50	
Prag	100 Sokol 372.50		Stockholm	100 K. 600	
Stockholm	100 K. 600		Schweiz. Bkpl.	455	
Schweiz. Bkpl.	455		Wien	100 Kron. 42	

(Der Umtausch der Banknoten.) In der morgigen Sitzung der Nationalversammlung wird Finanzminister Dr. Roland v. Hegedüs den Ge-richtswurf über die provisorische Regelung des Geld-verkehrs, welcher den Umtausch der Banknoten ent-hält, einreichen. Dem Entwurfe gemäß ist jener Teil der Banknoten, welcher dem Friedensvertrage entsprechend dem Banknotenvertrage Ungarns ent-spricht, ferner die von der Postparafasse aus-gegebenen Noten gegen Staatsnoten einzu-tauschen. Für die neuen Noten garantiert das Ver-mögen und das Einkommen des Staates. Der zweite Teil des Entwurfes behandelt die Schaffung des staatlichen Notennuntiums, zu dessen Präsi-den-ten bekanntlich der gewesene Finanzminister Alex-ander Popovics ausersehen ist. In dem Motiven-bericht wird ausgeführt, daß wegen mangels an ent-sprechenden Maschinen, Farben und Papier ein Teil der neuen Noten in der Schweiz bestellt wurde, und zwar die Appoints zu 10,000, 5000, 1000, 500, 100

und 50 Kronen im Gesamtbetrage von 22 2/2 Milliarden Kronen, deren Beschaffung 6 1/2 Millionen Schweizer Franken kostet, doch standen der Regierung billige Saluten zur Verfügung. Bisher langten für 11 Milliarden Noten hier ein, der Rest wird bis Anfangs Mai geliefert. Die Noten zu 20, 10, 2 und 1 Kronen wurden hier zum geringen Teil in Wien angefertigt, vorläufig im Betrage von 1 7/7 Milliarden, deren Herstellungskosten zirka 54 Millionen betragen. Wie es heißt, wird der Umtausch der Noten am 12. Mai in Angriff genommen werden.

(Der Finanzminister und die Börse.) Im Auftrage des Finanzministers Hegedüs erschien heute mittags Staatssekretär Dr. Béla v. Schöber, um sich auf direktem Wege über die Lage des Effektenmarktes zu informieren. Den Staatssekretär, der in Begleitung des Ministerialsekretärs Dr. Prer er erschien, empfingen der Vizepräsident der Börse Koloman Frey, Generalsekretär Dr. Emil Engel, Sekretär Josef Scherz und Börsenkommissar Ministerialrat Dr. Géza v. Adam. Im Sekretariatszimmer fand auf Wunsch des Staatssekretärs hierauf eine Konferenz statt, welcher Börsenpräsident Karl v. Bögh, Vizepräsident Frey, Generalsekretär Dr. Engel, Börsenkommissar Dr. v. Adam, die Börsenräte Simon v. Krauß, Peter Munk, Moriz Bettelheim und Heinrich Hoch, die Direktoren Wertheimer (Kommerzialbank), Béla Tóth (Kreditbank) und Kreuzer (Vaterländische Bank), ferner die Börsenagenten Jakob Schwab, Dr. Schweiger und Réményi anwohnten. Staatssekretär Schöber teilte mit, daß ihn der Finanzminister entsetzt habe, um hinsichtlich der Vergänge an der Börse die Ansichten der maßgebenden Faktoren zu vernehmen. Börsenrat Peter Munk, die Direktoren Wertheimer, Tóth und Kreuzer, sowie Börsenrat Heinrich Hoch und Börsenagent Réményi berichteten hierauf über ihre Wahrnehmungen, wonach der Vizepräsident der Britisch-Ungarischen Bank Börsenrat Simon v. Krauß die gegenwärtige Situation eingehend beleuchtete und betonte, daß es von großer Wichtigkeit sei, für die Folge Jahr keinen Spieler von der Börse fernzuhalten, die sich mit ungenügender Deckung auf Börsenspekulationen einlassen und zum Schluß die Verluste naturgemäß nicht vertragen können. Staatssekretär Schöber dankte für die ihm gewordenen Aufklärungen und versprach, dem Finanzminister über seine Wahrnehmungen eingehend zu berichten.

(Die Budapest Bank erhöhen nicht den Zinsfuß.) Die hauptstädtischen Finanzinstitute, die sich der Vereinbarung der Banken angeschlossen haben, saßen den Beschluß, den Zinsfuß für die Diskontierung von Akzepten und für Lombardanleihen trotz der Erhöhung des amtlichen Zinsfußes der Oesterreichisch-ungarischen Bank um 1 Prozent bis auf weiteres nicht zu erhöhen. Die Geldinstitute nahmen bei diesem Beschlusse die gegenwärtige Lage des Geldmarktes, sowie den Umstand in Betracht, daß die Erhöhung des Zinsfußes derzeit die allgemeine Preisgestaltung und die Börsentendenz ungünstig beeinflussen würde. (U. & B.)

(Neue Kohlenfunde.) Wie aus Mistolc gemeldet wird, wurden bei vorgegenommenen Bohrungen bei Alföbrány in der Tiefe von 54 Metern Kohlenlager von 3 Metern Höhe und bei 80 Meter weitere Kohlenlager gefunden.

(Ruin eines Großunternehmens.) Aus Grad wird telegraphisch: Die Johann Weisker'sche Maschinenfabrik- und Eisereis- u. G. wird bis August liquidieren. Die Ursache der Liquidierung sind die hohen Steuern und sonstigen Betriebschwierigkeiten. (U. & B.)

(Neuanmeldungen.) Während der letzten Tage hat es in den meisten Gegenden des Landes mehr oder minder ausgiebig geregnet. Die meisten Niederschläge erfolgten jenseits der Donau, die wenigsten im Alfeld; jenseits der Donau hat es am stärksten im Bécser Komitat geregnet. Die Menge der gefallenen Niederschläge betrug in Sopron 24 Millimeter, in Győr 11, in Eger 16, in Záhony 12, in Szekesfehervár 10, in Debrecen und Kecskemet 9, in Magyaróvár und Szécsény 8, in Szombathely und Szeged 7, in Veszprém 5 und in Reghbél 4 Millimeter.

(Freigabe des Verkehrs von Lad, Farben und chemischen Artikeln.) Der Präsident der Landes-Zentral-Preisprüfungskommission hat die am 6. Februar l. J. erlassene Verordnung über die neuerliche Bestimmung von Richtpreisen für die erwähnten Artikel außer Kraft gesetzt und sieht bis auf weiteres provisorisch von der Bestimmung neuer Richtpreise ab.

Auswärtige Börsen.

Wien, 18. April. (Effektenbörse.) Die Börse befindet sich eine recht feste Haltung und verkehrte anfangs namentlich auf dem Bankenmarkte in lebhafter Stimmung. Günstige Anregungen boten insbesondere die glatte Erledigung der Wochensverföngung und die an die Beratung der Delegierten des Völkerverbundes wegen der Kredithilfe für Oesterreich geknüpften Hoffnungen. Neben Bankpapieren, von denen Unionbankaktien auf die geplante Beschuldigung mit der Bodenkreditanstalt in reger Nachfrage standen, nahmen insbesondere auch ungarische Werte einen kräftigen Aufschwung. Dagegen unterlagen Südbahnprioritäten im Hinblick auf die Unterbrechung der Verhandlungen in Rom in Angelegenheit der Annuitätenfragen einer Abschwächung. Im Verlaufe ließ die Geschäftslust merklich nach, doch haben sich die Kurse vorwiegend gut behauptet. Im Schranken waren Petroleumaktien schwächer. Devisen und Valuten haben sich schließlich verbilligt. Auf dem Anlegemarkt waren österreicherische Renten schwächer, während die österreichischen Goldrenten und die ungarischen Renten fester lagen. Krieganleihen verkehrten nicht einheitlich, zeigten aber keine größeren Veränderungen. (U. & B.)

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, Berlin, London, and others.

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, Berlin, London, and others.

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, Berlin, London, and others.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Magy. Kir. Operaház. Nemzeti Színház. Városi Színház. Magyar Színház. Renaissance-Színház. Andrassy-utí Színház. Kandi Kárl. A kalap. Gyorsan orvost. Selvárosi Színház. Revü Színház. Fővárosi Nyári Színház.

CORSO. Tosca. EDISON MOZGÓ. Világkép Otthon. Az ingoványos ut. OMNIA. Renaissance. Uj filmrevü. A moziszinész és A cirkusz hercege. Royal-Apollo. Az idegen. A hermelines hölgy. Renaissance. Uj filmrevü. A moziszinész és A cirkusz hercege.

EDISON MOZGÓ. Világkép Otthon. Az ingoványos ut. OMNIA. Renaissance. Uj filmrevü. A moziszinész és A cirkusz hercege. Royal-Apollo. Az idegen. A hermelines hölgy. Renaissance. Uj filmrevü. A moziszinész és A cirkusz hercege.

Royal-Apollo. Az idegen. A hermelines hölgy. Renaissance. Uj filmrevü. A moziszinész és A cirkusz hercege.

Royal-Apollo. Az idegen. A hermelines hölgy. Renaissance. Uj filmrevü. A moziszinész és A cirkusz hercege.

Royal-Apollo. Az idegen. A hermelines hölgy. Renaissance. Uj filmrevü. A moziszinész és A cirkusz hercege.

Vigszínház. Király Színház. Esküteri Színház. Kis Komédia. ROTTESTEINHARDT u. J. Füvész Orfeum. Csontos Gyula. Parisien Grill. Uj műsor. Apollo Kabaré. A szenzációs u. J. Aprilisi műsor. Intim Kabaré. Uj műsor. Vasárnap 2 előadás. Cirkus. Olympia-Varieté. THE GREAT SHEBA. THE LADY FREGOLI. Das rote Signal.

Vigszínház. Király Színház. Esküteri Színház. Kis Komédia. ROTTESTEINHARDT u. J. Füvész Orfeum. Csontos Gyula. Parisien Grill. Uj műsor. Apollo Kabaré. A szenzációs u. J. Aprilisi műsor. Intim Kabaré. Uj műsor. Vasárnap 2 előadás. Cirkus. Olympia-Varieté. THE GREAT SHEBA. THE LADY FREGOLI. Das rote Signal.

Vigszínház. Király Színház. Esküteri Színház. Kis Komédia. ROTTESTEINHARDT u. J. Füvész Orfeum. Csontos Gyula. Parisien Grill. Uj műsor. Apollo Kabaré. A szenzációs u. J. Aprilisi műsor. Intim Kabaré. Uj műsor. Vasárnap 2 előadás. Cirkus. Olympia-Varieté. THE GREAT SHEBA. THE LADY FREGOLI. Das rote Signal.

Vigszínház. Király Színház. Esküteri Színház. Kis Komédia. ROTTESTEINHARDT u. J. Füvész Orfeum. Csontos Gyula. Parisien Grill. Uj műsor. Apollo Kabaré. A szenzációs u. J. Aprilisi műsor. Intim Kabaré. Uj műsor. Vasárnap 2 előadás. Cirkus. Olympia-Varieté. THE GREAT SHEBA. THE LADY FREGOLI. Das rote Signal.

Vigszínház. Király Színház. Esküteri Színház. Kis Komédia. ROTTESTEINHARDT u. J. Füvész Orfeum. Csontos Gyula. Parisien Grill. Uj műsor. Apollo Kabaré. A szenzációs u. J. Aprilisi műsor. Intim Kabaré. Uj műsor. Vasárnap 2 előadás. Cirkus. Olympia-Varieté. THE GREAT SHEBA. THE LADY FREGOLI. Das rote Signal.

Vigszínház. Király Színház. Esküteri Színház. Kis Komédia. ROTTESTEINHARDT u. J. Füvész Orfeum. Csontos Gyula. Parisien Grill. Uj műsor. Apollo Kabaré. A szenzációs u. J. Aprilisi műsor. Intim Kabaré. Uj műsor. Vasárnap 2 előadás. Cirkus. Olympia-Varieté. THE GREAT SHEBA. THE LADY FREGOLI. Das rote Signal.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

KAUF UND VERKAUF. Bekleidung. Möbel, Teppiche. Offene Stellen. Stellengesuche. Dienst und Arbeit.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Intelligens magyar-nemzet. Deutsch-Österreich. Für sofort mit perfekten multilingua. Intelligens magyar-nemzet.

Die Bethlen... Das Haus... Interessant... Katastrophen... Die politische... Die Freiheit... Mittelklasse... Gute Bildung... Die Reform... Die Regierung... Die Presse... Die Literatur... Die Kunst... Die Wissenschaft... Die Religion... Die Philosophie... Die Ethik... Die Politik... Die Ökonomie... Die Soziologie... Die Psychologie... Die Pädagogik... Die Medizin... Die Naturwissenschaften... Die Geisteswissenschaften...